

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

109. Sitzung am 22. November 2018

Projektnummer: 17/202
Hochschule: IUBH Internationale Hochschule
Fern-Studiengang: Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)
(120 ECTS-Punkte Variante und 60 ECTS-Punkte Variante)
Art der Akkreditierung: Erstmalige Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt beschlossen:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 i.V.m. Ziff. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter drei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 15. Januar 2019 bis 14. Januar 2024

- Auflage 1
 - Die Hochschule überprüft die Sinnhaftigkeit des „Master-Interviews“ für Bewerber ohne wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt im Erststudium. Hält sie an dem Interview fest, bringt sie den Adressatenkreis mit den Zielsetzungen des Studienganges und dem Pflichtstudium im Wahlbereich A in Einklang und legt in dem Interviewleitfaden fest, welches Basiswissen konkret erhoben werden soll.
 - Im Rahmen der Einstufungsprüfung ist der Nachweis zu erbringen, dass der Bewerber über Fachwissen verfügt, das einem Erststudium im Umfang von 240 ECTS-Punkten entspricht; die Hochschule richtet Umfang und Inhalt der Prüfung hieran aus.
(Rechtsquelle: Ziff. 2.3, 2.4, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 20. März 2020.

- Auflage 2
 - Die Hochschule erhöht den Grundlagen-Kompetenzaufbau in Psychologie für Studierende mit einem ersten Abschluss in den Wirtschaftswissenschaften auf mindestens 30 ECTS-Punkte. Dabei bedürfen insbesondere die disziplinären Felder im Modul „Konzepte der Psychologie“ der Vertiefung und Verbreiterung.
 - Der Grundlagen-Kompetenzaufbau der Studierenden mit einem ersten Abschluss in Wirtschaftspsychologie bedarf eines eigenständigen Curriculums der komplementären Vertiefung und Verbreiterung in der Psychologie als auch den Wirtschaftswissenschaften.
 - Die Hochschule stellt sicher, dass Studierende der Variante mit 60 ECTS-Punkten nach Abschluss des Wahlpflichtmoduls A über Grundlagenwissen in der Psychologie verfügen, das einem Workload von mindestens 30 ECTS-

Punkten entspricht, bzw. dass sie über adäquate Grundlagen in den Wirtschaftswissenschaften verfügen.

- Die Forschungsmethoden-Qualifizierung ist unter Berücksichtigung der in den Bachelor-Studiengängen bereits erworbenen Kompetenzen zu überarbeiten und für Studierende mit einem ersten akademischen Abschluss in Psychologie bzw. einem solchen in den Wirtschaftswissenschaften gegebenenfalls zu differenzieren.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.2, 2.3, 2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 20. März 2020.

- Auflage 3

Die Hochschule legt eine Übersicht über die im zweiten Semester den Modulen zugeordneten Lehrkräfte einschließlich der in den Modulen mitwirkenden Tutoren unter Beifügung ihrer Biografien vor und weist die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung der Studiengänge anhand einer Lehrverflechtungsmatrix nach *(Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).*

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 20. März 2020.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

IUBH Internationale Hochschule

Fern-Studiengang:

Wirtschaftspsychologie

Abschlussgrad:

Master of Science (M.Sc.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Mit dem umfassenden Wandel der Wirtschaft aufgrund voranschreitender Digitalisierung und der zunehmenden Bedeutung der künstlichen Intelligenz ändern sich Tätigkeitsfelder und Arbeitslandschaften fundamental. In diesem Kontext kommt Wirtschaftspychologen eine Schlüsselrolle zu, indem sie Unternehmen und Mitarbeiter in diesem Transformationsprozess begleiten. Der Studiengang ist darauf orientiert, Absolventen eines Bachelor-Studienganges aus den Bereichen Wirtschaftspsychologie, Psychologie oder den Wirtschaftswissenschaften die erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln, um an der Schnittstelle zwischen Unternehmen, Kunden und Mitarbeitern als Organisationsanalyst, Organisationsberater/-entwickler, Change Manager, Recruiter, Talent Manager, Personalentwickler, Customer Relationship Manager oder Konsumenten- und Meinungsforscher tätig zu werden. Der Studiengang wird in einer Variante mit 120 ECTS-Punkten und einer Variante mit 60 ECTS-Punkten angeboten.

Zuordnung des Studienganges:

konsekutiv

Profiltyp:

anwendungsorientiert

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

Vollzeit vier Semester, 120 ECTS-Punkte

Vollzeit zwei Semester, 60 ECTS-Punkte

Studienform:

Fern-/e-Learning-Studiengang

Vollzeit, Teilzeit möglich

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

Für 2019: 100 Studierende, fortlaufende Einschreibung möglich

Start zum:

Einschreibungen fortlaufend

Erstmaliger Start des Studienganges:

60 CP-Variante: 15. Juli 2019

120 CP-Variante: 15. Januar 2019

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 14. Dezember 2017 wurde zwischen der FIBAA und der IUBH Internationale Hochschule ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Master-Studienganges „Wirtschaftspsychologie“ in den Varianten mit 120 und 60 ECTS-Punkten geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 10. August 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges in den beiden Varianten umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Christine Böckelmann

Direktorin der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Fachgebiete u.a.: Arbeits- und Organisationspsychologie, Wirtschaftspsychologie, Kompetenz- und Laufbahnentwicklung, Personalmanagement, Beratungs- und Coachingkonzepte

Prof. Dr. Hubert Kempter

Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Dekan der Fakultät Business Science and Management

Fachgebiete u.a.: Digital Business, Business Intelligence, Datenbanksysteme, Software-Qualitätsmanagement, betriebswirtschaftliche Standardsoftware (ERP)

Univ.-Prof. Dr. Karl Stocker

Fachhochschule Joanneum, Graz

Leiter des Instituts für Design und Kommunikation

Fachgebiete u.a.: Informationsdesign, Mediendesign, Ausstellungsgestaltung, Unternehmenskommunikation

Prof. Dr. Christiane Hof

Goethe Universität Frankfurt

Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Fachgebiete u.a.: Theorie und Empirie zum Lernen Erwachsener, lebenslanges Lernen, Professionsforschung, wissenschaftstheoretische Grundlagen des Unterrichts

Prof. Dr. Peter Rödler

Universität Koblenz-Landau

Professur für Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Heterogenität/Differenzierung

Fachgebiete u.a.:

Heil- und Sonderpädagogik, Inklusion, Autismus, anthropologische, erkenntnistheoretische und methodische Grundlagen einer Allgemeinen Pädagogik, Schulpädagogik/Allgemeine Didaktik

Heinrich Dieckmann

Deutsche Weiterbildungsgesellschaft

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Pädagogischer Direktor der Weiterbildungsgesellschaft (Ruhestand)
Geschäftsführer der Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft (Ruhestand)

Prof. Eckhard Rocholl

Rocholl Conceptual Design

Geschäftsführer

Fachgebiete u.a.: Grafikdesign, Kommunikationsdesign, Mediendidaktik, Medientheorie, Digital Film Design, Conceptual Design

Soz. Päd. (M.A.) Claudia Singenstreu-Goldbach

Leiterin der heilpädagogischen Tagesstätte Harthof, München

Geschäftsführung

Fachgebiete u.a.: Heilpädagogik, Inklusion, Soziale Arbeit

Robert-Sebastian Raback

Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Studierender im Studiengang „Nachhaltiges Tourismusmanagement“ (M.A.)

abgeschlossen:

Wirtschaftskommunikation (B.A.)

Wirtschaftsinformatik (B.A.)

Dipl.-Psych. Michael Ziegler

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Doktorand am Lehrstuhl für Psychologie, insbesondere Wirtschafts- und Sozialpsychologie

abgeschlossen:

Psychologie (Diplom) mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie

FIBAA-Projektmanager:

Hermann Fischer

Ministerialdirigent a.D.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war². Die Begutachtung vor Ort wurde am 13. und 14. September 2018 in den Räumen der Hochschule in Bad Reichenhall durchgeführt. Im selben Cluster wurden die Studiengänge „Pädagogik für Bildung, Beratung und Personalentwicklung“ (B.A.), „Heilpädagogik“ (B.A.), „Informatik“ (B.Sc.), „Mediendesign“ (B.A.) und „Medieninformatik“ (B.Sc.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 07. Oktober 2018 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 19. Oktober 2018; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

² Das Gutachterteam hat sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da es sich um einen Fernstudiengang in unterschiedlichen Varianten handelt und es eine Vielzahl von Fragen insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der Fernstudienkonzeption zu klären galt, was im Rahmen einer Telefonkonferenz als nicht möglich erschien.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Master-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ (M.Sc.) in den Varianten mit 120 und 60 ECTS-Punkten entspricht mit drei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist in beiden Varianten modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Master-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ erfüllt somit mit drei Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 15. Januar 2019 bis 14. Januar 2024 (Variante mit 120 CP) bzw. 15. Juli 2019 bis 14. Juli 2024 (Variante mit 60 CP) unter drei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam im Hinblick auf die Zulassungsvoraussetzungen, die curriculare Umsetzung der Zielsetzungen des Studienganges und die Sicherstellung des Lehrangebots ab dem zweiten Semester. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage 1
 - Die Hochschule überprüft die Sinnhaftigkeit des „Master-Interviews“ für Bewerber ohne wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt im Erststudium. Hält sie an dem Interview fest, bringt sie den Adressatenkreis mit den Zielsetzungen des Studienganges und dem Pflichtstudium im Wahlbereich A in Einklang und legt in dem Interviewleitfaden fest, welches Basiswissen konkret erhoben werden soll.
 - Im Rahmen der Einstufungsprüfung ist der Nachweis zu erbringen, dass der Bewerber über Fachwissen verfügt, das einem Erststudium im Umfang von 240 ECTS-Punkten entspricht; die Hochschule richtet Umfang und Inhalt der Prüfung hieran aus.
(siehe Kapitel 2, Rechtsquelle: Ziff. 2.3, 2.4, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 2
 - Die Hochschule erhöht den Grundlagen-Kompetenzaufbau in Psychologie für Studierende mit einem ersten Abschluss in den Wirtschaftswissenschaften auf mindestens 30 ECTS-Punkte. Dabei bedürfen insbesondere die disziplinären Felder im Modul „Konzepte der Psychologie“ der Vertiefung und Verbreiterung.
 - Der Grundlagen-Kompetenzaufbau der Studierenden mit einem ersten Abschluss in Wirtschaftspsychologie bedarf eines eigenständigen Curriculums der komplementären Vertiefung und Verbreiterung in der Psychologie als auch den Wirtschaftswissenschaften.

- Die Hochschule stellt sicher, dass Studierende der Variante mit 60 ECTS-Punkten nach Abschluss des Wahlpflichtmoduls A über Grundlagenwissen in der Psychologie verfügen, das einem Workload von mindestens 30 ECTS-Punkten entspricht, bzw. dass sie über adäquate Grundlagen in den Wirtschaftswissenschaften verfügen.
- Die Forschungsmethoden-Qualifizierung ist unter Berücksichtigung der in den Bachelor-Studiengängen bereits erworbenen Kompetenzen zu überarbeiten und für Studierende mit einem ersten akademischen Abschluss in Psychologie bzw. einem solchen in den Wirtschaftswissenschaften gegebenenfalls zu differenzieren.
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.2, 2.3, 2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates).
- Auflage 3
Die Hochschule legt eine Übersicht über die im zweiten Semester den Modulen zugeordneten Lehrkräfte einschließlich der in den Modulen mitwirkenden Tutoren unter Beifügung ihrer Biografien vor und weist die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung der Studiengänge anhand einer Lehrverflechtungsmatrix nach (siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. Mai 2019 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die Umsetzung der Auflagen bis zum Beginn des zweiten Semesters (Variante mit 120 ECTS-Punkten) nachgewiesen sein soll, um im Sinne der neu eingeschriebenen Studierenden die festgestellten Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben bzw. um sicherzustellen, dass zum Start des Programms (Variante mit 60 ECTS-Punkten) die festgestellten Mängel beseitigt sind.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die IUBH Internationale Hochschule ist eine private Hochschule in Trägerschaft der „IUBH Internationale Hochschule GmbH“ mit Sitz in Bad Honnef. Alleinige Gesellschafterin ist die „Career Partnerin GmbH“, die ihren Sitz in München hat und deren Gesellschafterin wiederum die Oakley Capital Partners (OCP), London, sind.

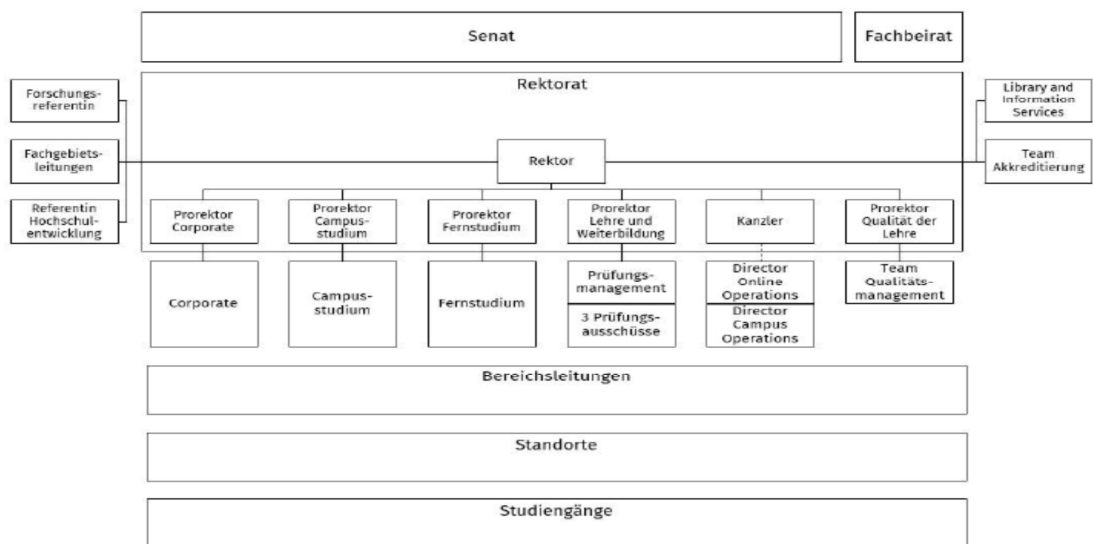
Die Hochschule wurde im Jahr 1999 als „Internationale Fachhochschule Bad Honnef/Bonn“ geründet und mit Bescheid vom 07.09.1999 vom Land Nordrhein-Westfalen staatlich anerkannt. Ihren Lehrbetrieb nahm die Hochschule zum Wintersemester 2000/01 auf. Zum Wintersemester 2008/09 richtete die Hochschule einen zweiten Standort in Bad Reichenhall ein. Im Jahr 2009 wurde sie vom Wissenschaftsrat für die Dauer von 10 Jahren akkreditiert, ein Jahr später wurde sie Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz. Im Kontext von Übernahmen und Standorterweiterungen

- Übernahme der Adam Riese Hochschule mit den Standorten Erfurt, Düsseldorf, München (2013),
- Übernahme von Räumlichkeiten der Best-Sabel Hochschule und damit Erweiterung auf den Standort Berlin (2015),
- Übernahme der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) am Standort Bremen (2016),
- Gründung weiterer Hochschuleinrichtungen an den Standorten Hamburg, Frankfurt/Main, Dortmund, Hannover und Nürnberg (2016/2017)

erweiterte die Hochschule ihr Angebotsspektrum nicht nur um Studiengänge im herkömmlichen Format, sondern auch um Fernstudienprogramme und duale Studiengänge. Mit dem Ausbau des Portfolios und der Standorte gingen Umbenennungen und strukturelle Weiterentwicklungen einher. Der Zweig des Präsenzstudiums wurde im Jahr 2013 in „IUBH School of Business and Management“ (SBM) umbenannt, im Jahr 2017 erfolgte die Umfirmierung der „Internationale Hochschule Bad Honnef/Bonn GmbH“ zu „IUBH Internationale Hochschule GmbH“. Die Diversifizierung der Lehrformen führte zu jeweils eigenständigen organisatorischen Einheiten, die je von einem Pro-Rektor geleitet werden:

- IUBH Campusstudium: Angebote mit präsenzbasierter Lehre
- IUBH Fernstudium: fernstudienbasierte Lehrangebote
- IUBH Corporate: Angebote in Kooperation mit der Wirtschaft zum Zwecke der Weiterbildung

Ihre Struktur hat die Hochschule wie folgt visualisiert:



Das Studienangebot umfasst im Jahr 2018 über 80 Programme in den Sparten Präsenzstudium, duales Studium und Fernstudium. Über 19.000 Studierende verteilen sich auf die Angebotsformen wie folgt:

Duales Studium		Fernstudium		Präsenzstudium	
2.778		14.265		2.098	
weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
71 %	29%	59%	41%	39%	61%

Die Hochschule hat sich ein Leitbild gegeben, demzufolge sie ihre Mission darin sieht, den Studierenden das beste Studienergebnis durch maßgeschneiderte, individuelle Angebote und innovative technologische Unterstützung, basierend auf dem aktuellen Stand von Forschung und Lehre zu ermöglichen, um im Beruf bestehen zu können. Ihre Vision ist es, sich zum innovativsten und qualitativ führende Anbieter von karriereorientierten Studien- und Weiterbildungsangeboten für Studierende und Unternehmen in Europa zu entwickeln und als Vorreiter in der Digitalisierung von berufsbezogenem Lernen und der Personalentwicklung den Lernerfolg nachhaltig und messbar zu verbessern.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Mit der voranschreitenden Digitalisierung und der steigenden Bedeutung der künstlichen Intelligenz in nahezu sämtlichen Produktions- und Dienstleistungsprozessen geht ein umfassender Transformationsprozess der Tätigkeitsfelder und Arbeitslandschaften einher, der –gemäß IT-Verband Bitcom – zum Fortfall von weit über drei Millionen Arbeitsplätzen in den nächsten fünf Jahren führen wird. In diesem Kontext misst die Hochschule der Wirtschaftspsychologie eine Schlüsselrolle bei und verfolgt mit dem Programm das Ziel, die Teilnehmer als „Brückenbauer“ und „Veränderungsagenten“ heranzubilden und zu befähigen, auf der Grundlage wirtschaftlichen Verständnisses dank der erworbenen Methoden-, Gesprächsführungs-, Beratungs- und Coaching-Kompetenzen Unternehmen, Organisationen und Mitarbeiter in der sich durchgreifend verändernden Arbeitswelt gestaltend zu begleiten. Im Studium sollen dementsprechend breite methodische Kompetenzen auf qualitativer und quantitativer Ebene, Beratungs- und Kommunikationskompetenzen sowie Kompetenzen zur Transformation von Führung zu Leadership im unternehmerischen Kontext vermittelt werden. Auf dieser Basis ist der Studiengang darauf gerichtet, die Studierenden im Spannungsfeld Organisation, Mitarbeiter und Konsument wahlweise in den Bereichen „Organisation“, „Mitarbeiter“, „Konsument“, „Markt“, „Projektmanagement“ sowie „New Work“ zu spezialisieren. Die Hochschule hat die folgenden Qualifikationsziele für die Teilnehmer formuliert:

a) Wissen und verstehen

Die Absolventen haben vertiefte Kenntnisse in den zentralen Anwendungsfeldern der Wirtschaftspsychologie erworben, kennen die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen relevanten Themenfeldern, verstehen die Verflechtung von Mensch, Organisation und Kunde, verstehen die Anforderungen einer modernen und zukunftsorientierten Wirtschaftspsychologie und begreifen die zunehmende Bedeutung veränderter Arbeitsmethoden.

Der Studiengang befähigt die Studierenden zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten und zur Anwendung von relevanten Methoden der Disziplin wie bspw. quantitativen/qualitativen Forschungsmethoden, Gesprächsführung oder auch der Instrumente der Organisationsanalyse.

b) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Die Absolventen sind befähigt, vorhandenes und neues Wissen in komplexen Zusammenhängen an der Schnittstelle Mensch und Unternehmen auch auf der Grundlage begrenzter Informationen zu verknüpfen und neue Lösungen für Probleme der betrieblichen Praxis zu entwickeln. Sie können auf der Grundlage der erworbenen (Methoden-)Kenntnisse mögliche Ansätze und Lösungsmodelle gegeneinander abwägen und die im Unternehmenssinn optimale Lösung auswählen. Sie sind in der Lage, sich selbstständig neues Wissen und Können anzueignen und anwendungsorientierte Aufgabenstellungen und Projekte weitgehend selbstgesteuert bzw. autonom durchzuführen.

c) Kommunikation und Kooperation

Die Absolventen sind in der Lage, ihre Konzepte verständlich zu präsentieren und fachlich zu diskutieren. Darüber hinaus werden ihnen Fähigkeiten zur Kommunikation, Kooperation sowie der Führung von Einzel- als auch von Gruppengesprächen vermittelt. Weiterhin können die Studierenden Gruppen anleiten, Feedback-Gespräche führen sowie zur Lösung von Konflikten beitragen.

d) *Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität*

Die Absolventen kennen die Standards professioneller Tätigkeiten im Bereich Wirtschaftspsychologie, können Alternativen für das eigene berufliche Handeln auf der Grundlage des erlangten Wissens kritisch abwägen und sind für ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns und dessen Nachhaltigkeit sensibilisiert.

Die Hochschule benennt eine Vielzahl von Modulen, in denen die Befähigung der Teilnehmer zum gesellschaftlichen Engagement und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit konzeptionell angelegt sind und verweist konkret auf die Module „Coaching und Beratung“, „Agilität und kreative Arbeitsmethoden“, „Leadership“, „Wirtschaftsethik“ sowie „Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie“. Diese Module seien in besonderer Weise geprägt durch die Befassung mit aktuellen ethischen, ökologischen und gesellschaftlich relevanten Problemstellungen sowie die Auseinandersetzung mit den Kommilitonen im Rahmen von Beratungs- und Coaching-Prozessen. Die Weiterentwicklung zu informierten, verantwortungsbewussten und problemlösungsorientierten Bürgern im Sinne eines demokratischen, partizipativen Gemeinwesens erfahre insbesondere durch die Inhalte dieser Module eine nachhaltige Förderung.

Die Hochschule macht geltend, auf die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen der Hochschule, insbesondere im Bereich der Lehre, hinzuwirken. Im Bereich des Fernstudiums habe das zu einem Frauenanteil an den hauptamtlichen Lehrkräften von derzeit 36 Prozent geführt. Unter den Studierenden beläuft sich der Frauenanteil auf sogar 59 Prozent. Der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen gilt nach ihren Bekundungen das besondere Augenmerk der Hochschule. So sind nach den Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung Studierende innerhalb der gesetzlichen die Mutterschutzfristen von allen Pflichtveranstaltungen befreit, auch vergibt die Hochschule nach ihren bei der BVO vorgetragenen Bekundungen im Fernstudiensegment jährlich vier bis acht Stipendien, wobei sie sich u.a. an Kriterien wie der finanziellen Leistungsstärke der Bewerber, der Herkunft (auch der Bildungsschicht) orientiert.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengangskonzeption trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung. Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit Kindern, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus so genannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

2 Zulassung

1.

Nach der „Allgemeinen Zulassungs- und Einschreibungsordnung“ der Hochschule wird zugelassen, wer ein Bachelor-Studium in den Wirtschaftswissenschaften, der Wirtschaftspsychologie oder der Psychologie mit mindestens der Note „befriedigend“ abgeschlossen und dabei mindestens 180 ECTS-Punkte erworben hat.

Bewerber, die ihren ersten akademischen Abschluss in den Wirtschaftswissenschaften erworben haben, belegen zu Beginn des Studiums verpflichtend aus dem Wahlpflichtbereich A das Modul „Psychologie für Ökonomen“. Bewerber, die ihren ersten akademischen Abschluss in der Psychologie oder der Wirtschaftspsychologie erworben haben, belegen das Modul „Management für Psychologen“. Sofern Bewerber im Erststudium keinen wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt studiert haben, entscheidet die Hochschule auf der Grundlage eines strukturierten Interviews über die Zulassung. Der Interviewleitfaden sieht unter anderem die Abfrage des betriebswirtschaftlichen, psychologischen und wirtschaftspsychologischen Wissensstandes vor. Das Gespräch wird von einem Professor des Studienganges Wirtschaftspsychologie durchgeführt.

2.

Bewerber, die beabsichtigen, das Studium in der Variante „ECTS-60“ aufzunehmen, müssen aus dem Erststudium 240 ECTS-Punkte nachweisen. Sofern im Erststudium keine 240 ECTS-Punkte erworben wurden, können sie das Defizit ausgleichen durch

a)

die erfolgreiche Ablegung einer Eignungsprüfung nach Maßgabe der Eignungsprüfungsordnung der Hochschule. Nach dieser Vorschrift kann zur Einstufungsprüfung zugelassen werden, wer über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, die für ein erfolgreiches Studium der Wirtschaftspsychologie erforderlich sind und in anderer Weise als durch ein Studium erworben wurden. Im Rahmen dieser Prüfung hat der Bewerber Prüfungsleistungen aus dem Fachgebiet des gewählten Studienganges zu erbringen, und zwar

- eine wissenschaftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Umfang von zehn Seiten,
- eine schriftliche Fallstudienbearbeitung im Umfang von fünf Seiten,
- eine mündliche Präsentation der Ergebnisse mit anschließendem Kolloquium (zusammen 30 Minuten).

b)

das Studium vom Prüfungsausschuss empfohlener Module zum Erwerb fehlender Kompetenzen und/oder

c)

die Anrechnung außerhalb des Hochschulwesens erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten nach Maßgabe der Allgemeinen Prüfungsordnung.

Für alle Nachweisformen a) – c) gilt, dass der Erwerb von 300 ECTS-Punkten mit Abschluss des Master-Studiums nicht in jedem Fall gewährleistet ist. Der Bewerber wird von der Hochschule über diesen Umstand schriftlich belehrt.

Ein zusätzliches Auswahlverfahren findet nicht statt.

Zuständig für die Zulassungsentscheidung sind das Studierendensekretariat, die Studiengangsleitung sowie in letzter Instanz der Prüfungsausschuss. Die Zulassungsentscheidung wird dem Bewerber schriftlich mitgeteilt.

Die Zulassungsbedingungen sind auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Sie sind darüber hinaus über das Intranet CARE einsehbar. Sie lassen sich zudem den Informationsbroschüren der Hochschule entnehmen und im Rahmen der Beratungsangebote der Hochschule in Erfahrung bringen.

Studierende mit Behinderung erhalten gemäß § 12 Abs. 12 der Allgemeinen Prüfungsordnung einen Nachteilsausgleich in Form alternativer Prüfungsformate, verlängerter Bearbeitungsfristen oder sonstiger geeigneter Hilfsmaßnahmen. Gemäß § 12 Abs. 9 der Allgemeinen Prüfungsordnung werden auf Antrag die gesetzlichen Mutterschutzfristen und die Fristen der Elternzeit gewährt sowie Ausfallzeiten durch Pflege oder Versorgung von Angehörigen anerkannt und berücksichtigt.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, im Hinblick auf das zulassungsrelevante Interview mit Bewerbern, die im Erststudium keinen wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt studiert haben, jedoch nicht nachvollziehbar. Bewerber mit einem Bachelor-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftspsychologie können auf einen wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt verweisen, sodass lediglich Bewerber mit einem Erststudium der Psychologie für das Interview in Betracht kommen. Diese sollen gemäß Interviewleitfaden ihren betriebswirtschaftlichen, psychologischen und wirtschaftspsychologischen Wissensstand präsentieren. Da Bewerber, die im Erststudium Psychologie studiert haben, verpflichtet sind, das Modul „Management für Psychologen“ zu studieren – mit dem entsprechende wirtschaftswissenschaftliche Wissenslücken ja möglichst ausgeglichen werden sollen – ist die Abfrage betriebswirtschaftlicher Kenntnisse im Vorfeld der Zulassung nicht schlüssig. Nicht nachvollziehbar ist auch, warum bei Psychologen der psychologische Kenntnisstand eruiert werden soll und schließlich fragt sich, woher die Psychologen überhaupt betriebswirtschaftliche Kenntnisse haben sollen; im Grunde wären bei Anwendung dieses Zulassungsinstruments Bewerber mit Bachelorabschluss „Psychologie“ im Erststudium vom Studium des hier gegenständlichen Programms weitgehend ausgeschlossen. Das Gutachterteam empfiehlt daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Die Hochschule überprüft die Sinnhaftigkeit des Interviews. Hält sie an ihm fest, bringt sie den Adressatenkreis mit den Zielsetzungen des Studienganges und dem Pflichtstudium im Wahlpflichtbereich A in Einklang und legt in dem Leitfaden fest, welches Basiswissen konkret erhoben werden soll (Rechtsquelle: Ziff. 2.3, 2.4, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Zulassung zum Studium nach Maßgabe der „60 ECTS-Variante“ ist für den Fall, dass im Erststudium weniger als 240 ECTS-Punkte erworben wurden, hinsichtlich der Eignungsprüfung in mehrerer Hinsicht widersprüchlich und inkonsistent:

a)

Die Eignungsprüfungsordnung (die in der „Allgemeinen Zulassungs- und Einschreibungsordnung“ im Übrigen gar nicht vorkommt; §1 in Abschnitt D dieser Ordnung kennt nur eine „Einstufungsprüfungsordnung, die einen anderen Sachverhalt regelt) sieht vor, dass Prüfungsgebiete dem Studiengang zugeordnete Module sind. Nach den Vorgaben der KMK sind plausibler Weise aber nicht Qualifikationen aus dem überhaupt erst noch zu studierendem Curriculum nachzuweisen, sondern aus dem „defizitären“ Erststudium, das mit weniger als 240 ECTS-Punkten abgeschlossen wurde.

b)

Die Prüfungsleistung setzt sich zusammen aus einer schriftlichen wissenschaftlichen Ausarbeitung (zehn Seiten), einer Fallstudienbearbeitung (fünf Seiten) und einer Präsentation/Kolloquium (zusammen 30 Minuten). Es erschließt sich dem Gutachterteam nicht, wie mit einer solchen Prüfung der Nachweis äquivalenten Wissens im Umfang von 60 ECTS-Punkten (im Falle eines Erststudiums mit 210 ECTS-Punkten 30 Credits) erbracht werden könnte. Das Gutachterteam empfiehlt daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Im Rahmen der Einstufungsprüfung ist der Nachweis zu erbringen, dass der Bewerber über Fachwissen verfügt, dass einem Erststudium im Umfang von 240 ECTS-Punkten entspricht. Umfang und Inhalt der Prüfung sind daran auszurichten (Rechtsquelle: Ziff. 2.3, 2.4, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Bei dieser Gelegenheit sollte auch der Widerspruch zwischen § 3 Abs.3 der Eignungsprüfungsordnung (über die Zulassung zur Eignungsprüfung entscheidet der *Vorsitzende* des zuständigen Prüfungsausschusses) und § 4 Abs.2 (über die Zulassung zur Eignungsprüfung entscheidet der für den jeweiligen Studiengang zuständige *Prüfungsausschuss*) ausgeräumt werden.

Für den Fall, dass Bewerber im Erststudium weniger als 240 ECTS-Punkte erworben haben und mit Abschluss des Studiums 300 ECTS-Punkte nicht erreichen, hat die Hochschule die Möglichkeit einzelfallbezogener Abweichung geregelt.

Im Übrigen ist das Zulassungsverfahren transparent und gewährleistet – sofern die vorstehenden Auflagen erfüllt werden – die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage
2.2	Zulassungsverfahren		x	

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Die Qualifikation der Studierenden ist auf die Anforderungen in den Bereichen Mensch/Mitarbeiter, Unternehmen/Organisation sowie Kunde/Konsument im wirtschaftlichen Kontext gerichtet. Neben der Vermittlung von Grundlagen betriebswirtschaftlicher Aspekte, die auf die Bereiche „Markt und Staat“ sowie „Strategisches Management“ fokussiert sind, geht es um die Vermittlung psychologischer Aspekte, die auf die Bereiche „Personalgewinnung und -entwicklung“, „Organisationsanalyse und -entwicklung“ sowie „Konsumentenverhalten und Kundenbindung“ ausgerichtet ist. Dabei sind dem Programm in der „**120 CP-Variante**“ 14 Pflichtmodule (einschließlich der Wahlpflichtmodule) zugeordnet:

Semester	Modulcode	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS				Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	Selbststudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung	
1	siehe Liste	Wahlpflichtmodul A		10														8,33%
		Kurs I	Wahlpflichtfach		5				90	30	30	150	Modulklausur	X	100%	180		
		Kurs II	Wahlpflichtfach		5				90	30	30	150		X				
1	MMET-01 MMET01-01 MMET02	Methodik		10														8,33%
		Forschungsmethodik	Pflichtfach		5				90	30	30	150	Modulklausur	X	100%	180		
		Angewandte Statistik	Pflichtfach		5				90	30	30	150		X				
1	DLMVPMKP DLMVPMKP01	Medien - und Kommunikationspsychologie		5														4,17%
		Medien - und Kommunikationspsychologie	Pflichtfach		5				90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
1	DLMVBC MWBC01	Management Consulting I		5														4,17%
		Management Consulting I	Pflichtfach		5				90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
2	DLMVPGUK DLMVPGUK01	Gesprächsführung und Kommunikationstechniken		5														4,17%
		Gesprächsführung und Kommunikationstechniken	Pflichtfach			5			110	20	20	150	Fachpräsentation	X	100%	-		
2	DLMVPAKAM DLMVPAKAM01	Agilität und kreative Arbeitsmethoden		5														4,17%
		Agilität und kreative Arbeitsmethoden	Pflichtfach			5			120	30	0	150	schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht	-	100%	-		
2	DLMIDBM DLMIDBM01	Digitale Business-Modelle		5														4,17%
		Digitale Business-Modelle	Pflichtfach			5			90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
2	DLMVPSLS DLMVPSLS01	Seminar: Leadership		5														4,17%
		Seminar: Leadership	Pflichtfach			5			120	30	0	150	schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit	-	100%	-		
2	siehe Liste	Wahlpflichtmodul B		10														8,33%
		Kurs I	Wahlpflichtfach			5			90	30	30	150	Modulklausur	X	100%	180		
		Kurs II	Wahlpflichtfach			5			90	30	30	150		X				
3	DLMVET MWIR01-01	Wirtschaftsethik		5														4,17%
		Wirtschaftsethik	Pflichtfach				5		90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
3	DLMVPCUB DLMVPCUB01	Coaching und Beratung		5														4,17%
		Coaching und Beratung	Pflichtfach				5		110	20	20	150	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie	X	100%	-		
3	DLMVPQFM DLMVPQFM01	Quantitative Forschungsmethoden		5														4,17%
		Quantitative Forschungsmethoden	Pflichtfach				5		90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
3	DLMVPATW DLMVPATW01	Seminar: Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie		5														4,17%
		Seminar: Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie	Pflichtfach				5		120	30	0	150	schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit	-	100%	-		

3	siehe Liste	Wahlpflichtmodul C		10															8,33%	
		Kurs I				5		90	30	30	150	Modulklausur	X	100%	180					
		Kurs II				5		90	30	30	150		X							
4	MMTH	Masterarbeit		30															25,00%	
		MMTH01	Masterarbeit					27	810	0	0	810	Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit	-	90%	-				
		MMTH02	Kolloquium					3	90	0	0	90	Präsentation: Kolloquium	-	10%	60				
Summe ECTS:				120			30	30	30	30	2650	520	430	3600						

Wahlpflichtfach A Verpflichtende Wahl je nach Erststudium des Studierenden.			
	DLMWPVPO1	Psychologie für Ökonomen	10
	DLMWPWKP01	Konzepte der Psychologie	
	DLMWPWPOE01	Persönlichkeitspsychologie	
	DLMWPVMP	Management für Psychologen	10
	MVOL01	Markt und Staat	
	MMAN01	Strategisches Management	
Wahlpflichtfach B			
	DLMWPVKU1	Konsumentenverhalten und Kundenbindung	10
	DLMKUM01	Konsumentenverhalten	
	MWMA02	Customer Relationship Marketing	
	DLMWPVPG1	Personalgewinnung und -entwicklung	10
	DLMEBR01	Employer Branding und Recruiting	
	DLMTUP01	Talentmanagement und Personalentwicklung	
	DLMWPVDA1	Organisationsanalyse und -entwicklung	10
	DLMCM001	Change Management und Organisationsentwicklung	
	DLMWPWDAE01	Instrumente der Organisationsanalyse	
Wahlpflichtfach C			
	DLMWPVCJ	Customer Journey	10
	DLMKUM02	Marktforschung	
	DLMWPVCJ01	Seminar: User Experience and Customer Journey	
	DLMWPVNW	New Work	10
	DLMWPWNW01	"New Work"	
	DLMWPWNW02	Seminar: New Work	
	DLMWPVU01	Unternehmensorientierte Organisationsentwicklung	10
	MWPT01	Methoden des Projektmanagements	
	DLMWPWUE01	Projekt: Unternehmensorientierte Organisationsentwicklung	
	DLMWPVKU1	Konsumentenverhalten und Kundenbindung	10
	DLMKUM01	Konsumentenverhalten	
	MWMA02	Customer Relationship Marketing	
	DLMWPVPG1	Personalgewinnung und -entwicklung	10
	DLMEBR01	Employer Branding und Recruiting	
	DLMTUP01	Talentmanagement und Personalentwicklung	
	DLMWPVDA1	Organisationsanalyse und -entwicklung	10
	DLMCM001	Change Management und Organisationsentwicklung	
	DLMWPWDAE01	Instrumente der Organisationsanalyse	

Erstes Semester:

Abhängig vom fachlichen Abschluss im Erststudium werden den Psychologen und Wirtschaftspsychologen ökonomische Grundlagen, marktwirtschaftliches Wissen sowie Grundlagen des strategischen Managements vermittelt. Wirtschaftswissenschaftler hingegen erwerben Wissen zur Persönlichkeitspsychologie und zu den grundlegenden Konzepten der Psychologie, die im Anwendungsfeld der Wirtschaftspsychologie eine besondere Rolle spielen (Wahlpflichtbereich A). Diese Module zur Angleichung des fachlichen Basiswissens umfassen insgesamt 10 ECTS-Punkte. Nach diesem Einstieg erfolgt eine Auseinandersetzung mit Methodenkompetenz. In den Kursen Forschungsmethodik und Angewandte Statistik bauen die Teilnehmer ihr Verständnis für quantitatives Messen und Testen sowie für die Durchführung qualitativer Forschung aus. In erstem Semester werden

zudem kommunikations- und medienpsychologische Inhalte vermittelt und Medien in speziellen Wirkungsbereichen betrachtet. Die Vermittlung von Beratungskonzepten, Beratungsmethoden, Beratungsrollen im Kontext Unternehmensberatung und Management (Modul „Management Consulting“) runden das Semesterprogramm ab.

Zweites Semester:

Die im ersten Semester erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Kommunikations- und Medienpsychologie werden vertieft. Hierauf aufbauend erlernen die Teilnehmer das Konzept der Agilität und machen sich mit neuen kreativen Arbeitsmethoden und ihrer Umsetzung in unternehmerischen Kontexten vertraut. Der Blick für die Transformation von Führung hin zu Leadership in Unternehmen wird geschärft, Theorien anhand von Fallstudien werden in die unternehmerische Praxis übertragen. Die Begleitung von Menschen, Mitarbeitern und Unternehmen im digitalen Transformationsprozess setzt voraus, dass die daraus generierten Geschäftsmodelle, Fragestellungen, Rahmenbedingungen und Problemstellungen verstanden werden; dies ist Gegenstand des Moduls „Digitale Business Modelle“. Im zweiten Semester entscheiden sich die Studierenden darüber hinaus für einen ersten Schwerpunkt aus den drei Bereichen „Personalgewinnung und Entwicklung“, „Konsumentenverhalten und Kundenbindung“ sowie „Organisationsanalyse und -entwicklung“.

Drittes Semester:

Es erfolgt eine vertiefende Betrachtung und Anwendung quantitativer Forschungsmethoden im Hinblick auf die Erhebung, Auswertung und Präsentation von Daten. Die Fähigkeiten in der Durchführung von Beratungsprojekten und Coachings werden auf- und ausgebaut, wobei der Anwendungsbezug durch die Bearbeitung von Fallstudien hergestellt wird. Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie rund um die Themen Arbeit, Innovation, Gesundheit, Recruiting, Arbeitsplatzgestaltung, Personalentwicklung und Organisation konkretisieren das Spektrum des Berufsbildes und schärfen den Blick für die Einsatz- und Arbeitsbereiche. Die Behandlung von wirtschaftsethischen Fragestellungen vermittelt nach den Bekundungen der Hochschule die Bedeutung einer wertorientierten Haltung. Arrondiert wird das dritte Semester durch die Wahl eines weiteren Wahlpflichtmoduls, wobei Studierende entweder den im ersten Semester gewählten Schwerpunkt vertiefen (Studierende des Schwerpunktbereichs „Konsumentenverhalten und Kundenbindung“ belegen dann das Modul „Marktforschung“, Teilnehmer im Schwerpunktbereich „Personalgewinnung und -entwicklung“ studieren das Modul „New Work“, Studierende, die den Schwerpunktbereich „Organisationsanalyse und -entwicklung“ gewählt haben, vertiefen diesen im Rahmen des Moduls „Methoden des Projektmanagements“) oder aber auch den Schwerpunktbereich wechseln.

Viertes Semester:

Im vierten Semester wird die Abschlussarbeit angefertigt, das Kolloquium vorbereitet und die Master-Prüfung abgelegt.

Die **Variante mit 60 CP** umfasst einschließlich der Wahlpflichtfächer 7 Module und wird von der Hochschule curricular wie folgt dargestellt:

Semester	Modulcode	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECT		Vorkload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung • Prüfungsdauer					
					1	2	Selbststudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)**	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung	
1	siehe Liste	Wahlpflichtmodul A*	5													8,33%
		Kurs I		Wahlpflichtfach	5		90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
1	DLMMET-01 MMET01-01	Forschungsmethodik	5													8,33%
		Forschungsmethodik		Pflichtfach	5		90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
1	DLMWPMKP DLMWPMKP01	Medien - und Kommunikationspsychologie	5													8,33%
		Medien - und Kommunikationspsychologie		Pflichtfach	5		90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
1	DLMWPGUK DLMWPGUK01	Gesprächsführung und Kommunikationstechniken	5													8,33%
		Gesprächsführung und Kommunikationstechniken		Pflichtfach	5		110	20	20	150	Fachpräsentation	X	100%	-		
1	DLMWPCUB DLMWPCUB01	Coaching und Beratung	5													8,33%
		Coaching und Beratung		Pflichtfach	5		110	20	20	150	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie	X	100%	-		
1	DLMWPATVP DLMWPATVP01	Seminar: Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie	5													8,33%
		Seminar: Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie		Pflichtfach	5		120	30	0	150	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit	-	100%	-		
2	siehe Liste	Wahlpflichtfach B	10													16,67%
		Kurs 1		Wahlpflichtfach		5	90	30	30	150	Klausur	X	100%	90		
		Kurs 2		Wahlpflichtfach		5	120	30	0	150	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit	-	100%	-		
2	DLMMTH DLMMTH01 DLMMTH02	Masterarbeit	20													33,33%
		Masterarbeit		Pflichtfach		18	540	0	0	540	Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit	-	90%	-		
		Kolloquium		Pflichtfach		2	60	0	0	60	Präsentation: Kolloquium	-	10%	45		
Summe ECTS:			60		30	30	1420	220	160	1800						

Jedes Wahlpflichtfach kann nur einmal gewählt werden.

Wahlpflichtfach A Verpflichtende Wahl je nach Erststudium des Studierenden.

DLMWPVKP	Konzepte der Psychologie	5
DLMWPVKP01	Konzepte der Psychologie	
DLMSTMN	Strategisches Management	5
MMAN01	Strategisches Management	

Wahlpflichtfach B

DLMWPVCJ	Customer Journey	10
DLMKUM02	Marktforschung	
DLMWPWCJ01	Seminar: User Experience and Customer Journey	
DLMWPWNW	New Work	10
DLMWPWNW01	"New Work"	
DLMWPWNW02	Seminar: New Work	
DLMWPVUDE	Unternehmensorientierte Organisationsentwicklung	10
MwPT01	Methoden des Projektmanagements	
DLMWPVUDE01	Projekt: Unternehmensorientierte Organisationsentwicklung	
DLMWPVKUK	Konsumentenverhalten und Kundenbindung	10
DLMKUM01	Konsumentenverhalten	
MwMA02	Customer Relationship Marketing	
DLMWPVPGE	Personalgewinnung und -entwicklung	10
DLMEBR01	Employer Branding und Recruiting	
DLMTUP01	Talentmanagement und Personalentwicklung	
DLMWPVDAE	Organisationsanalyse und -entwicklung	10
DLMCMO01	Change Management und Organisationsentwicklung	
DLMWPVDAE01	Instrumente der Organisationsanalyse	

Erstes Semester:

Je nach der Fachrichtung ihres Bachelor-Studiums belegen die Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftspsychologen das Einführungsmodul „Konzepte der Psychologie“, die Psychologen das Einstiegsmodul „Management für Psychologen“ – den Modulen sind je 5 ECTS-Punkte zugeordnet. Nach diesem Einstieg, der darauf abzielt, die Teilnehmer auf eine fachlich annähernd kohärente und niveaugleiche Ausgangsposition zu bringen, setzen sich die Studierenden mit den Aspekten der Forschungsmethodik auseinander. Sodann wird den Studierenden kommunikations- und medienpsychologisches Wissen im Hinblick auf die Formen der Kommunikation und die dazugehörigen Anwendungsbereiche vermittelt. Die Studierenden erwerben nachfolgend Kenntnisse in Techniken der Kommunikation und bauen Kompetenzen in der Gesprächsführung auf. Die Medien in speziellen Wirkungskreisen werden betrachtet und im Rahmen des Moduls „Coaching und Beratung“ lernen die Teilnehmer verschiedene Coachingansätze kennen und erwerben Kompetenzen hinsichtlich der Durchführung von Beratungsprojekten und Coachings. Die Befassung mit aktuellen Themen der Wirtschaftspsychologie erweitert den Blick der Studierenden um das Spektrum der Einsatz- und Anwendungsbereiche rund um Themen wie Arbeit, Innovation, Gesundheit, Recruiting, Arbeitsplatzgestaltung, Personalentwicklung und Organisation.

Zweites Semester:

Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt aus sechs Vertiefungsrichtungen aus:

- Customer Journey
- New Work
- Unternehmensorientierte Organisationsentwicklung

- Konsumentenverhalten und Kundenbindung
- Personalgewinnung und -entwicklung
- Organisationsanalyse und -entwicklung

Die Anfertigung der Master-Thesis sowie der Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums wird das zweite Semester abgeschlossen.

Für beide Varianten

macht die Hochschule geltend, dass

- eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis stattfindet, gewährleistet durch die Auseinandersetzung mit praxisbezogenen Fragestellungen, den regelmäßigen Einsatz von Fallstudien und Projektarbeiten,
- internationale Inhalte in allen Bereichen des Studienganges gegenwärtig sind, besonders aber die Module/Kurse „User Experience and Customer Journey“, „Leadership“ sowie „New Work“,
- interkulturelle Aspekte explizit in den Modulen „Medien- und Kommunikationspsychologie“, „Agilität und kreative Arbeitsmethoden“ sowie „Leadership“ behandelt werden,
- interdisziplinäres Denken ein konstitutives Element des Programm ist, gespeist aus den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Psychologie und Komponenten der Organisation und des Konsumentenverhaltens sowie der quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden,
- im Rahmen der Module und Lehrveranstaltungen „Methodik“, „Leadership“, „Aktuelle Themen der Wirtschaftspsychologie“, „User Experience and Customer Journey“ sowie „New Work“ die Befähigung der Teilnehmer weiterentwickelt wird, ein vorgegebenes Thema zu recherchieren und eigenständig theoretische und praktische Probleme mit den entsprechenden wissenschaftlichen und methodischen Werkzeugen zu bearbeiten,
- Gesprächsführung und Kommunikationstechniken – auch unter interkulturellen Gesichtspunkten – im Rahmen von Präsentationen mit individuellem Feedback eingeübt werden,
- die weitere Entwicklung von Team-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit durch die Bearbeitung von Fallstudien mit Feedback gezielt unterstützt wird und
- sich die Teilnehmer im Rahmen des Moduls „Wirtschaftsethik“ mit den ethischen Entscheidungsspielräumen und ethischen Dilemmata vor dem Hintergrund internationaler wirtschaftlicher Verflechtungen und unterschiedlicher Interessen der Stakeholder auseinandersetzen.

Mit dem Erwerb der dem Curriculum innewohnenden Qualifikationen und Kompetenzen sind die Absolventen nach Überzeugung der Hochschule befähigt, sowohl in das mittlere Management einzusteigen als auch als Teamleader in höheren Positionen erfolgreich tätig zu sein.

Die Hochschule trägt vor, dass der Studiengang als Qualifikationsziel explizit auf die Vermittlung quantitativer und qualitativer Methoden ausgerichtet sei und daher in Übereinstimmung mit den Zuordnungen der KMK mit einem „Master of Science“ (M.Sc.) abschließt.

Aus der Zusammenführung der Bereiche Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und Konsumentenverhalten entsteht nach den Darlegungen der Hochschule das Berufsbild des Wirtschaftspsychologen. Dem entspreche die Studiengangsbezeichnung.

Die Modulprüfungen erfolgen in Gestalt von Klausuren (Überprüfung des Wissenserwerbs, Fallstudien und Projektarbeiten (Fokus auf Überprüfung der Fähigkeit, erworbenes Wissen und erworbene Kompetenzen auf praktische Anwendungsfälle zu übertragen), Seminar- und

Hausarbeiten (Überprüfung der Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden sach- und situationsgerecht einzusetzen), Präsentationen und Kolloquium (Überprüfung der Fähigkeit, wissenschaftlich fundierte Konzepte und Lösungen zu präsentieren und zu diskutieren).

Nach den Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung haben sich die Prüfungen auf die Inhalte der Lehrveranstaltung zu beziehen. Sie dienen in ihrer je inhaltsbezogenen Gestaltung der Feststellung, ob die mit den Modulinhalten verbundenen Zielsetzungen erreicht wurden und der Kompetenzerwerb in der je spezifischen Form nachgewiesen bzw. präsentiert werden kann.

Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass der Kandidat befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problemstellung eigenständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, eine Lösung zu präsentieren und das Vorgehen kritisch zu reflektieren. Die Module schließen bei allen Pflichtmodulen mit einer integrierten Gesamtprüfung ab. Abweichend hiervon werden bei einzelnen Wahlpflichtmodulen Teilprüfungen abgenommen, sofern das Modul mehr als einen Kurs beinhaltet, mit 10 ECTS-Punkten (2 x 5) ausgestattet ist und mit den Kursen unterschiedliche Kompetenzen abgeprüft werden sollen, z.B. hinsichtlich Kurs 1 die Überprüfung des Wissenserwerbs (Klausur), hinsichtlich Kurs 2 die Transferkompetenz (Projekt- oder Seminararbeit).

Bewertung:

Studiengang in der Variante mit 120 ECTS-Punkten

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges nicht in jeder Hinsicht angemessen Rechnung und ist in Teilen nicht nachvollziehbar.

1.

Es dürfte unstrittig sein, dass Absolventen eines Master-Studienganges „Wirtschaftspsychologie“ über belastbare disziplinäre Grundlagen verfügen müssen. Das wird durch das Curriculum nicht gewährleistet. Es gilt zu bedenken, dass es sich beim Studium der Wirtschaftspsychologie“ um ein Studium der Psychologie mit besonderen Anwendungsbezügen zu wirtschaftlich (hier: vornehmlich betriebswirtschaftlich) geprägten Berufsfeldern handelt. Teilnehmer mit einem ersten Abschluss in den Wirtschaftswissenschaften studieren im Wahlpflichtbereich A das Modul „Psychologie für Ökonomen“ mit den Kursen „Konzepte der Psychologie“ sowie „Persönlichkeitspsychologie“ im Umfang von je 5 ECTS-Punkten. Die in den beiden Kursen behandelten Themen sind grundsätzlich zielführend, in ihrem Umfang aber völlig unzureichend, um die hierauf aufbauenden Anwendungsfelder und Vertiefungen zu fundieren. Nach Überzeugung des Gutachterteams ist eine psychologische Grundlegung im Umfang von (mindestens) 30 ECTS-Punkten unabweisbar erforderlich, um – im Ergebnis des Gesamtstudiums – einen *Wirtschaftspsychologen* auszubilden. Dabei ist insbesondere die Vertiefung und Breite der im Modul „Konzepte der Psychologie“ vorgesehenen disziplinären Felder zu erhöhen.

In ihrer Stellungnahme zum Entwurf dieses Berichtes hat die Hochschule hierzu ausgeführt, dass ihres Erachtens die Module „Konzepte der Psychologie“ und „Persönlichkeitspsychologie“ sehr wohl alle zentralen und wichtigen Konzepte der Psychologie beinhalten, um ein psychologisches Wissen und Verständnis aufzubauen. Insgesamt habe sie, so trägt die Hochschule vor, entsprechend der Ausrichtung des Studienganges auf Psychologie **und** Wirtschaft beide Themenfelder vertiefend in den Studiengang integriert. Eine einseitige Ausrichtung auf Psychologie entspreche nicht der Zielsetzung des Studienganges.

Nach Überzeugung des Gutachterteams kann die Hochschule mit diesen Argumenten nicht durchdringen. Zwar beinhalten die Module „Konzepte der Psychologie“ und „Persönlichkeitspsychologie“ in der Tat die wichtigsten Konzepte der Psychologie. Dies wurde auch nicht beanstandet. Nicht adäquat ist jedoch der Umfang der ECTS-Punkte, die für die Erarbeitung dieser Inhalte vorgesehen sind. Im Rahmen eines Workload von lediglich 10 ECTS-Punkten können nicht alle erforderlichen und genannten Konzepte erarbeitet werden. In Bezug auf die generelle Gewichtung der Psychologie ist im Übrigen zu beachten,

dass es sich bei einem Studium der Wirtschaftspsychologie um ein Studium der Psychologie mit besonderen Anwendungsbezügen zu wirtschaftlich geprägten Berufsfeldern handelt.

Teilnehmer mit einem ersten Abschluss in der Wirtschaftspsychologie belegen das Modul „Management für Psychologen“ mit den Kursen „Markt und Staat“ sowie „Strategisches Management“. Auch diese beiden Kurse umfassen je 5 ECTS-Punkte, zusammen werden für die komplementäre fachliche Grundlegung also 10 ECTS-Punkte bereitgestellt. Mit einer alleinigen Fokussierung auf eine Vertiefung der wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen wird dem spezifischen Kompetenzprofil dieser Teilnehmer nicht Rechnung getragen. Das von den Wirtschaftspsychologen im Wahlpflichtbereich A zu studierende Modul bedarf eines inhaltlich und strukturell eigenständigen, auf die spezifische fachliche Vorbildung abgestimmten Profils.

Für die „Bachelor-Psychologen“ erscheinen die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlegungen im Wahlpflichtbereich A hingegen als hinreichend konzipiert, kommt es für diese doch „lediglich“ darauf an, den beruflichen Anwendungsraum (insbesondere Unternehmen und Organisationen), seine innere Logik und betrieblichen Herausforderungen an die Arbeitnehmer zu verstehen und in ihr Wirken als psychologische Begleiter des Transformationsprozesses und „Brückenbauer“ einzubeziehen.

Die Gutachter empfehlen daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Der Grundlagen-Kompetenzaufbau in Psychologie für Wirtschaftswissenschaftler ist auf mindestens 30 ECTS-Punkte zu erhöhen. Dabei bedürfen insbesondere die disziplinären Felder im Modul „Konzepte der Psychologie“ der Vertiefung und Verbreiterung.

Der Grundlagen-Kompetenzaufbau der Studierenden mit einem ersten Abschluss in Wirtschaftspsychologie bedarf eines eigenständigen Curriculums der komplementären Vertiefung und Verbreiterung in der Psychologie als auch den Wirtschaftswissenschaften (Rechtsquelle: Ziff. 2.3, 2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Psychologen belegen, wie dargelegt, im Modul „Management für Psychologen“ die Kurse „Markt und Staat“ sowie „Strategisches Management“. Betriebswirtschaftliche Inhalte werden nicht behandelt, obwohl die Absolventen den durch die Digitalisierung getriebenen Transformationsprozess insbesondere in Unternehmen und Organisationen begleiten sollen. Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule, die Auswahl der wirtschaftlichen Grundlagen für Psychologen im Hinblick auf die Anwendungsfelder im betrieblichen Kontext zu überprüfen.

Studiengang in der Variante mit 60 ECTS-Punkten

Es gelten prinzipiell die Feststellungen und Bewertungen, wie sie für die Variante mit 120 ECTS-Punkten getroffen wurden. Durch das Fehlen von 60 bzw. 30 ECTS-Punkten aus dem Erststudium verschärft sich die Situation im Hinblick auf das benötigte Grundlagenwissen in den das Programm tragenden Disziplinen signifikant. Da eine Erhöhung des Grundlagenwissens in der Psychologie auf 30 ECTS-Punkte (bei einem Programm mit 60 ECTS-Punkten) unrealistisch erscheint und der Nachweis des geforderten Wissensstandes in der Eignungsprüfung – selbst in überarbeiteter Form – aussichtslos sein dürfte, wird der Hochschule empfohlen zu prüfen, ob die Eignungsprüfung nicht lediglich dazu dienen sollte, die ergänzend zu studierenden Module verpflichtend festzulegen (§ 1 Abs. 2b) im Kapitel D der Allgemeinen Zulassungs- und Einschreibungsordnung). In jedem Fall ist sicherzustellen, dass auch die Studierenden der „60 ECTS-Variante“ über Grundlagenwissen in der Psychologie verfügen, wie es einem Workload von 30 ECTS-Punkten entspricht, bzw. über eine adäquate Kompetenzgrundlage in den Wirtschaftswissenschaften. Die Gutachter empfehlen daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Die Hochschule stellt sicher, dass Studierende der Variante mit 60 ECTS-Punkten nach Abschluss des Wahlpflichtmoduls A über Grundlagenwissen in der Psychologie

verfügen, wie es einem Workload von 30 ECTS-Punkten entspricht, bzw. dass sie über eine adäquate Kompetenzgrundlage in den Wirtschaftswissenschaften verfügen (Rechtsquelle: Ziff. 2.3, 2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Für beide Varianten gilt:

Bereits im Bachelor-Studium haben die Teilnehmer Kompetenzen in der quantitativen und qualitativen Forschung erworben. Im Pflichtmodul „Forschungsmethodik“ werden wissenschaftstheoretische Grundlagen vermittelt und die Teilnehmer befassen sich mit Skalenniveaus und Testtheorie. Für Studierende mit einem Bachelor-Abschluss in der Psychologie ist das weitgehend redundant. Die Gutachter empfehlen daher eine **Auflage** folgenden Inhalts: *Die Forschungsmethoden-Qualifizierung ist unter Berücksichtigung der im Bachelor-Studium bereits erworbenen Kompetenzen zu überarbeiten und für Studierende mit einem ersten akademischen Abschluss in Psychologie bzw. einem solchen in den Wirtschaftswissenschaften gegebenenfalls zu differenzieren* (Rechtsquelle: Ziff. 2.2, 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Module sind im Hinblick auf ihren inhaltlichen Umfang einheitlich bemessen und so konfiguriert, dass sie nach dem „Lernzyklensystem“ grundsätzlich losgelöst voneinander studiert werden können. Curriculumsübersicht und Modulhandbuch legen den Studierenden eine sinnvolle Abfolge nahe. Unbeschadet der im Curriculum festgestellten Defizite kann zu den in den Modulen definierten Lernergebnissen geurteilt werden, dass sie jedenfalls formal den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse entsprechen. Bei der Re-Akkreditierung wird zu prüfen sein, ob sich dieser Anspruch in den Prüfungsleistungen der Studierenden bestätigt.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Dabei hat das Gutachterteam berücksichtigt, dass der Hochschule im Falle der Vergabe eines Master of Science ein weiter fachlicher Beurteilungsspielraum zur Verfügung steht und die Entscheidung für einen „Sc.-Abschluss“ nur zu beanstanden ist, wenn sie evident falsch ist. Das ist nicht der Fall.

Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten für den Studiengang konnten noch nicht eingesehen werden. Jedoch hatte das Gutachterteam Gelegenheit, sich mit Prüfungsarbeiten (einschließlich Abschlussarbeiten) von Teilnehmern anderer Fernstudiengänge der Hochschule zu befassen. Es konnte festgestellt werden, dass diese wissens- und kompetenzorientiert waren und der Feststellung dienten, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Das Gutachterteam hat keinen Anlass daran zu zweifeln, dass die Qualität der im Rahmen der hier gegenständlichen Programme zu erbringenden erbrachten Prüfungsleistungen anders zu beurteilen sein werden.

Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Sofern im Bereich der Wahlpflichtfächer Teilprüfungen stattfinden, hat die Hochschule dies nachvollziehbar begründet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		Auflage	
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	4 bzw. 2 Semester (Vollzeit)
------------------	------------------------------

Anzahl der zu erwerbenden CP	120 ECTS-Punkte bzw. 60 ECTS-Punkte
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module der Studiengänge	Variante mit 60 ECTS-Punkten: 7 Pflichtmodule (einschließlich 2 aus 8 Wahlpflichtmodulen) Variante mit 120 ECTS-Punkten: 14 Pflichtmodule (einschließlich 3 aus 8 Wahlpflichtmodulen)
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	entfällt
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	Variante mit 60 ECTS-Punkten: 18 CP (zusätzlich 2 CP Kolloquium), 15 Wochen Variante mit 120 ECTS-Punkten: 27 CP (zusätzlich 3 CP Kolloquium), 22 Wochen

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	Allg. PrüfO: § 3 Abs. 3, § 7 Abs. 1-3
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	Allg. PrüfO: § 7 Abs. 4 - 9
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	Allg. PrüfO: § 12 Abs. 9, 12 Allg. ZulO: § 2 Abs. 4
Studentische Arbeitszeit pro CP	Allg. PrüfO: § 4 Abs. 3
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	Allg. PrüfO: § 20 Abs. 5
Vergabe eines Diploma Supplements	Allg. PrüfO: § 20 Abs. 5

Die Programme sind vollumfänglich modularisiert, die Module umfassen entweder fünf oder zehn ECTS-Punkte. Der Workload basiert nach Auskunft der Hochschule auf den Erfahrungen, die im Rahmen anderer Fernstudiengänge gewonnen wurden. Nach den Vorgaben des Qualitätssicherungssystems wird er fortlaufend überprüft und gegebenenfalls nachjustiert.

Praxisanteile im Sinne eines Praktikums oder eines Praxisprojektes sind nicht vorgesehen. Die Modulbeschreibungen sind umfassend und enthalten alle von der Kultusministerkonferenz geforderten Inhalte. Allerdings findet sich unter der Rubrik „Bezüge zu anderen Modulen“ in der Regel lediglich der Hinweis „Siehe Modulbeschreibung“, wo dann stichwortartig auf andere Module verwiesen wird.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind in Ordnungen, Handbüchern und Broschüren dokumentiert und stehen auf der Homepage der Hochschule als auch in Papierform zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Für die hier gegenständlichen Studiengänge liegen rechtskräftige Prüfungsordnungen vor, die vor Inkrafttreten einer Rechtsprüfung unterzogen wurden und in denen die vorstehend aufgeführten Sachverhalte rechtskonform und in Übereinstimmung mit den Maßgaben der KMK geregelt sind.

Die Hochschule macht geltend, sich im Hinblick auf die Studierbarkeit an den einschlägigen Vorgaben der KMK sowie des Akkreditierungsrates orientiert zu haben:

- gleichverteilter Erwerb von 30 ECTS-Punkten pro Semester,
- sorgfältige Herleitung des Workload aus den Erfahrungswerten anderer Fernstudienprogramme; ständige Überprüfung und ggf. Anpassung des Workload auf Grundlage der Kursbewertungen durch die Studierenden,

- 30 Arbeitsstunden pro CP, entsprechend 39 Stunden pro Woche,
- Modulumfang einheitlich 5 bzw. 10 ECTS-Punkte,
- nicht mehr als sechs Modulprüfungen pro Semester,
- Abnahme der Präsenzklausuren an über 40 Prüfungszentren in Deutschland sowie weltweit an allen Goetheinstituten,
- enge Betreuung der Studierenden durch
 - Lehrende, Modulverantwortliche, Studycoaches, Studienberatung, Studierendensekretariat und das Prüfungsamt – persönlich, telefonisch, per Email oder virtuell (Live Tutorien),
 - lektionsbezogene Online-Evaluationen, mit denen sichergestellt wird, dass bei Auffälligkeiten im Prüfungsgeschehen Unterstützung angeboten wird.

Zudem sieht die Hochschule die Studierbarkeit aufgrund des als Zulassungsvoraussetzung nachzuweisenden einschlägigen Bachelor-Abschlusses als gegeben an.

Die Belange von Behinderten sieht die Hochschule schon durch das Format der Programme gewährleistet. Die Online-Veranstaltungen und die Möglichkeit, Live Tutorien als asynchrone Aufzeichnung abzurufen, ermöglichen ein hohes Maß an Flexibilität und ein barrierefreies Studium. Teilnehmer mit Sehbehinderung werden durch Podcasts und die Bereitstellung digitaler Textformate, die eine Anpassung der Schriftgröße sowie eine TEXT TO SPEECH Ausgabe ermöglichen, besonders unterstützt. Im Übrigen gelten die Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung, denen zufolge Teilnehmer mit Behinderung Nachteilsausgleich insbesondere in Gestalt alternativer Prüfungsformen, Bereitstellung von Hilfsmitteln sowie Verlängerung von Fristen gewährt wird.

Die Belange von Behinderten sieht die Hochschule schon durch das Format der Programme gewährleistet. Die Online-Veranstaltungen und die Möglichkeit, Live Tutorien als asynchrone Aufzeichnung abzurufen, ermöglichen ein hohes Maß an Flexibilität und ein barrierefreies Studium. Teilnehmer mit Sehbehinderung werden durch Podcasts und die Bereitstellung digitaler Textformate, die eine Anpassung der Schriftgröße sowie eine TEXT TO SPEECH Ausgabe ermöglichen, besonders unterstützt. Im Übrigen gelten die Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung, denen zufolge Teilnehmer mit Behinderung Nachteilsausgleich insbesondere in Gestalt alternativer Prüfungsformen, Bereitstellung von Hilfsmitteln sowie Verlängerung von Fristen gewährt wird.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert und kann in der konzipierten inneren Struktur so studiert werden. Die Workloadangaben sind klar und an den bereits implementierten Fernstudienprogrammen orientiert. Die Module umfassen durchgängig fünf oder zehn ECTS-Punkte.

Im Rahmen eines Fernstudienganges, der variabel sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit studiert werden kann, besteht ein hohes Maß an Flexibilität, die auch für Auslandsaufenthalte genutzt werden kann. Allerdings dürfte die Realisierung eines Auslandsaufenthalts einen sehr atypischen Studienverlauf bedeuten, der für die Gesamtbetrachtung ohne Relevanz erscheint.

Die Modulbeschreibungen enthalten grundsätzlich alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben und darüber hinaus noch viele andere sinnvolle Angaben, u.a. Modulverantwortlicher, Gewichtung des Moduls in der Gesamtnote, Kursbeschreibungen und -ziele, Literaturempfehlungen. Eine Ausnahme betrifft das KMK-Merkmal „Verwendbarkeit des Moduls“, insofern die Hochschule an dieser Stelle lediglich auf andere Module verweist, ohne einen inhaltlichen Bezug herzustellen. Nach den Vorgaben der KMK sollte bei der Beschreibung dieses Merkmals aber darauf geachtet und dargelegt werden, in welchem Zusammenhang das Modul mit anderen Modulen innerhalb desselben Studienganges steht

und inwieweit das Modul geeignet ist, in anderen Studiengängen eingesetzt zu werden. Dem Studierenden soll damit ermöglicht werden, sich eine „Mind-Map“ über die Struktur und inneren Verflechtungen des Studienganges zu erstellen, um sich damit eine Orientierungshilfe zu verschaffen. Der Hochschule wird daher empfohlen, die Verweisungen auf andere Module noch zu unterlegen und die Bezüge inhaltlich sichtbar zu machen.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existiert für den hier gegenständlichen Studiengang in den beiden Varianten eine rechtskräftige Prüfungsordnung, die einer Rechtsprüfung unterzogen wurde. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen ECTS-Note angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete, flexible Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Letztere wurden von den bei der BvO gehörten Studierenden anderer Fernstudiengänge als besonders umfassend und konstruktiv bewertet, die Rolle der Studycoaches dabei besonders positiv hervorgehoben; die Studierbarkeit haben sie nicht in Zweifel gezogen.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung		x	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		x	
3.2.3	Studierbarkeit		x	

3.3 Didaktisches Konzept

Nach den Darlegungen der Hochschule hat die Forschung ergeben, dass eine Kombination von Erkenntnissen aus verhaltensorientierten-, kognitiven- und sozialen Lernmethoden besonders erfolgversprechend für die Fernlehre sind. Die Fernstudiengänge der Hochschule sind dementsprechend durch folgende Komponenten didaktisch gekennzeichnet:

- Berücksichtigung individueller Unterschiede der Lernenden durch Formatvielfalt und individuelle Kontrolle durch das Lehrmaterial und die aktive Mitarbeit der Teilnehmer.
- Fokussierung der Kontrolle der Kernprozesse beim Studierenden durch Verzicht auf Präsenzphasen einerseits und eine moderne Struktur der Lernmedien (z.B. Sharepoint, Vodcasts, Podcasts, Bilder, Präsentationen) andererseits. Unterstützung des Lernprozesses durch eine differenzierte modulare Struktur, ein grafisch unterstütztes Gesamtkonzept („roter Faden) sowie Übungsaufgaben, die unmittelbar online korrigiert werden.
- Förderung der Motivation durch Integration von unterhaltenden Elementen, Personalisierungsmöglichkeiten, multimedialen Inhalten und direktem Feedback.
- Limitierung der Menge an Inhalten (Reduktion auf Lernzyklen mit Übungen und Selbsttests) und der Anzahl an Aktivitäten zur Vermeidung von „information overload“.

- Steigerung des Lernerfolges durch Verankerung der Inhalte in bestehenden Erfahrungen und sozialen Kontexten.
- Interaktion mit Tutoren und anderen Studierenden im Kontext von Diskussionen, Einzel- und Gruppenübungen.
- Interaktive Online-Tutorien mit einem Schwerpunkt auf der online Diskussion von Übungen und Fallstudien u.a. zur Förderung der sozialen Kompetenz, die Integration und den Transfer von Theorie in die Praxis.

Die Lehrformen und Lernmittel folgen nach Auskunft der Hochschule dem didaktischen Konzept und zeichnen sich durch ihre Vielgestaltigkeit aus:

- Studienskripte
Fernstudiendidaktisch aufbereitetes Studienskripte bilden die Basis und werden in gedruckter Form als auch digital zur Verfügung gestellt.
- Online-Tutorien
Durchführung von Lehrveranstaltungen per virtuellem Klassenraum mit VPIP- und videogestützten Elementen.
- Vodcasts/Podcasts
Videoaufzeichnungen von frei oder mit Medieneinsatz vorgetragenen Präsentationen, Vorlesungen, Reden bzw. vertonte Lehrinhalte zum Abspielen.
- Screencasts
Aufzeichnung von Übungsaufgaben mit Lösungswegen auf einem Bildschirm mit tutorieller Erläuterung.
- Selbsttests
Online-basierte Tests mit direkter Auswertung und Rückmeldung.
- E-Mail Support
Beantwortung von Fragen durch die Tutoren innerhalb von spätestens zwei Tagen.
- Foren
Elektronische Plattform für Fragen und Antworten sowie Diskussionsbeiträge zu wiederkehrenden Problemfeldern.
- Linklisten
Listen mit URLs zu weiterführender Literatur und relevanten Online-Ressourcen.
- Fallstudien
Als wichtige Komponente des didaktischen Konzeptes dienen Fallstudien dem Transfer der erworbenen Kompetenz in die Praxis.
- Kommunikationsplattform
Kombination aus WiKi und Forum, eingerichtet für ausgewählte Kurse zwecks kursspezifischen Austauschs zwischen Studierenden untereinander und mit Tutoren. Einsatz auch als Plattform für kursbezogene Repetitorien.
- Video Präsentation
Online-Video-Plattform zur Erstellung und Abgabe von Video-Präsentationen. Studierende können Seminararbeiten oder Praxisprojekte präsentieren mit der Möglichkeit zu individuellem Feedback direkt in die Videotimeline.
- Digitale Lernkarten
IUBH-Karteikarten App ermöglicht die Erstellung individueller Lernkarten zur Strukturierung des erworbenen Wissens mittel unterschiedlicher Methoden (z.B. Langzeitgedächtnismodus, Zufallsmodus, Prüfungsmodus) und zum Austausch mit Kommilitonen.

Die Modulbeschreibungen enthalten Empfehlungen zu weiterführender Literatur. Der Zugang zur Online-Bibliothek erfolgt über das Lernmanagementsystem, in dem auch Videos, Podcasts, Screencasts, Online-Evaluationen, live und aufgezeichnete Tutorien u. dgl. bereitgestellt werden.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Fernstudiendidaktisch aufbereitete Studienskripte auf Grundlage eines ausführlichen Leitfadens in gedruckter Form (auf Anforderung durch die Studierenden) und digital (zurzeit hauptsächlich noch PDF, zukünftig eBooks) bilden die Basis des Fernstudiums. Im Zentrum steht die elektronische Lernplattform. Ein vielfältiger Methodenmix aus Online-Tutorien, Vodcasts, Screencasts, Podcasts, Selbsttest, Linklisten und Fallstudien zeichnen das Lernmanagementsystem aus; es kann als methodisch und didaktisch ausgereift und innovativ beurteilt werden.

Auch sind in den Studiengängen grundsätzlich adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Den Online-Tutorien und Foren kommt dabei eine besondere Rolle zu, schaffen sie doch den virtuellen Raum, der den Diskurs und die Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden erlaubt. Zwar sind nach Überzeugung des Gutachterteams Präsenzveranstaltungen für die Entwicklung von Handlungskompetenz durch virtuelle Welten nicht ersetzbar. Wenn jedoch, wie vorliegend, auf Präsenzveranstaltungen komplett verzichtet wird, kommt es umso mehr darauf an, dass die Möglichkeiten entsprechender digitaler Instrumente intensiv genutzt werden, um der Interaktion und diskursiven Auseinandersetzung in der realen Welt, wie dies in Präsenzveranstaltungen möglich ist, zumindest nahe zu kommen. Da die Studierenden zurzeit, wie bei der BvO zu erfahren war, von der Teilnahme an Online-Tutorien und Foren optional nur in sehr geringem Umfang Gebrauch machen, wird der Hochschule dringend empfohlen, im Rahmen von Modulen, in denen handlungsbezogene Elemente eine wichtige Rolle spielen, die Teilnahme an Online-Tutorien und Foren verpflichtend zu machen.

Die bei der BvO eingesehenen begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
3.3 Didaktisches Konzept	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Im Studiengang werden lt. Lehrquotenübersicht und Lehrverflechtungsmatrix in der „120 CP-Variante“ im ersten Semester 50 % der Lehre von hauptamtlich beschäftigt Lehrenden und 50 % von externen Dozenten erbracht. In der „60 CP-Variante“ beziffert die Hochschule den hauptamtlich erbrachten Lehranteil im ersten Semester auf 100 %. Die Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiter und externen Lehrkräfte werden auf Grundlage des Hochschulrechts des Landes Nordrhein-Westfalen berufen bzw. eingestellt. Für die im ersten Semester Lehrenden hat die Hochschule Curricula Vitae vorgelegt. Um die wissenschaftliche Qualität des Lehrpersonals zu erhöhen, werden die Lehrenden von der Hochschule dazu angehalten, Veröffentlichungen und Forschungsergebnisse nachzuweisen. Die wissenschaftlichen Aktivitäten der Lehrenden – u.a. Publikationen, Forschungsprojekte, Fachvorträge – werden von der Forschungsassistentin erfasst und dokumentiert. Darüber hinaus kommt es der Hochschule, wie sie ausführt, auf die pädagogische und didaktische Qualifikation ihrer Lehrenden in besonderem Maße an. In einer „Ordnung zur Feststellung der pädagogischen Eignung“ ist geregelt, auf welche Weise neu zu berufende Professoren ihre pädagogische Eignung nachzuweisen haben. Dies geschieht entweder über den Nachweis über mindestens 270 Stunden eigenverantwortlich an eine Hochschule durchgeführte Lehre oder im Rahmen eines Feststellungsverfahrens in der Verantwortung

einer Beurteilungskommission. Im Ergebnis von der Kommission erstellten „Eignungsgutachtens“ werden die weiteren Schritte eingeleitet.

Die Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Personals liegt im Verantwortungsbereich des Prorektors Qualität der Lehre. Unter seiner Federführung bietet die Hochschule in jedem Semester einen „Teaching Quality Workshop“ an. Es werden z.B. Seminare zur Hochschuldidaktik, zu Präsentations- und Kommunikationstechniken oder zum Einsatz von Blended Learning-Komponenten durchgeführt.

Für die im Fernstudium tätigen Modulverantwortlichen und Tutoren stehen Schulungen mittels eigener Video-Onlinekurse auf der Agenda. Im Rahmen externer Weiterbildungsoptionen können Lehrende an Kooperationsveranstaltungen mit Partnerhochschulen (z.B. Tag der Lehre an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg) oder Seminaren (z.B. „Case Centre“ zur Arbeit mit Fallstudien) teilnehmen.

Die pädagogisch/didaktischen Qualitäten der Lehrenden sind Gegenstand der studentischen Lehrevaluation. Ergebnisabhängig führt der Studiengangleiter mit den betroffenen Lehrenden Einzelgespräche und ergreift die erforderlichen Konsequenzen.

Die Koordination der hier in Rede stehenden Fern-Studiengänge liegt in Händen des Prorektors Fernstudium mit dem jeweiligen Studiengangleiter sowie dem Modulverantwortlichen, wobei der Prorektor Fernstudium im Wesentlichen die Gesamtverantwortung für alle Fernstudiengänge trägt und programmübergreifende Koordinationsaufgaben wahrnimmt, während dem Studiengangleiter die Programmkoordination obliegt und der Modulverantwortliche die konzeptionelle und fachliche Qualität der Lehrinhalte zu gewährleisten hat. Im Einzelnen bedeutet dies für den Prorektor Fernstudium:

- Durchführung von Akkreditierungen,
- Entwicklung neuer Studiengänge und Weiterentwicklung der bestehenden Programme in Zusammenarbeit mit den Studiengangleitern im Rahmen von regelmäßigen Planungssitzungen,
- Steuerung und Unterstützung der Studiengangleiter bei der Bestellung von Modulverantwortlichen und Tutoren,
- Auswertung von Evaluationen und sonstigen Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Der Studiengangleiter ist insbesondere zuständig für

- die Weiterentwicklung des Studienganges unter strukturellen wie inhaltlichen Aspekten in Zusammenarbeit mit den Lehrenden,
- die Abstimmungen und Abgrenzung der Module untereinander,
- die Einhaltung des akademischen Niveaus, die Aktualität der Modulinhalte, Skripten und Literatur,
- die Angemessenheit der Prüfungsanforderungen,
- die Sicherstellung des Lehrangebots,
- die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Lehrbetriebes.

Die Modulverantwortlichen sind federführend bei der Planung der Module im Blick auf Lernziele, didaktische Konzeption, Strukturen und die Entwicklung von Nachweiskontrollen.

Im Einzelnen bedeutet dies u.a.:

- Definition von Lernzielen und Lerninhalten,
- Produktion von Lerninhalten,
- Organisation der Abläufe und Lernprozesse innerhalb des Moduls,
- Steuerung der Tutoren,
- Erstellung und Kontrolle von Prüfungsaufgaben,
- Abstimmung mit anderen Modulverantwortlichen,
- Qualitätssicherung auf Modulebene.

Den Tutoren kommt im Kontext der Studienorganisation die Aufgabe zu, Online-Tutorien regelmäßig durchzuführen, Wikis und Foren zu betreuen sowie den Modulverantwortlichen bei der Korrektur von Prüfungsleistungen unter dessen Aufsicht zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der Studienorganisation darf der Studycoach nicht unerwähnt bleiben, der die Studierenden bei der Erstellung einer individuellen und realistischen Studienplanung unterstützt und ihnen bei allen Problemen rund um die Themen „Motivation“ und „richtiges Lernen“ zur Verfügung steht. Nach Auskunft der Hochschule machen 60 Prozent der Studierenden von diesem Angebot Gebrauch.

In die Studiengangsleitung und -organisation ist darüber hinaus der Prorektor Qualität der Lehre und Weiterbildung im Hinblick auf die Sicherstellung der Lehrqualität mittels diverser Evaluationsverfahren und die Einhaltung der Akkreditierungsanforderungen einbezogen.

Studierende und Lehrende werden von folgenden Verwaltungsbereichen begleitet und unterstützt:

- Studienberatung
 - individuelle Beratung von Studieninteressierten
 - Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen
 - Bereitstellung von Informationsmaterial
 - Besuch von Messen und Veranstaltungen
 - Prüfung der Hochschulzugangsberechtigung und der Zulassungsvoraussetzungen unter der Aufsicht des Prüfungsamtes
 - Prüfung und Anrechnung von Vorleistungen unter Aufsicht des Prüfungsamtes
- Studierendensekretariat
 - Anlaufstelle für die Studierenden
 - Immatrikulation/Exmatrikulation; Ausgabe der Studierendenausweise
 - Führung der Studierendenakten; Überwachung der Rückmeldungen
 - Erstellung von Bescheinigungen
 - Erfassung der statistischen Daten und Weiterleitung an das Landesamt für Statistik
 - Administration von Urlaubssemestern, Zeitmodellwechseln, Studiengangwechsel
- Study Coach (Betreuung per Telefon und Videotelefonie)
 - Unterstützung der Erstsemester beim Einstieg ins Studium (z.B. individuelle Ablaufplanung)
 - Unterstützung und Beratung im Hinblick auf individuelle Organisationsprobleme; Ratgeber im Hinblick auf Erfolgsstrategien
- Prüfungsamt
 - Koordination der Prüfungszulassungen
 - Organisation von Prüfungsterminen in den Studienzentren
 - Koordination und Durchführung von Abschlussprüfungen
 - Koordination der Klausurenbereitstellung
 - Überwachung der Klausurerstellungen
 - Unterstützung des Prüfungsausschusses bei Einsprüchen und Einsichten
- Career Service und Alumniorganisation
 - Beratung der Studierenden im Hinblick auf Praktika, Berufseinstieg und Karriereentwicklung
 - Praktikumsorganisation, Beratung und Unterstützung im Bewerbungsprozess und beim Berufseinstieg
 - Bereithaltung und Pflege der Kontaktdaten der Absolventen, Gewährleistung des Zugriffs auf das Ehemaligen-Netzwerk der Hochschule
 - Bereitstellung von Jobangeboten sowie von Informationen zur Hochschulentwicklung

- Informationstechnologie
 - Bereitstellung des Zugangs zum hochschuleigenen Intranet CARE und zum Lernmanagementsystem MyCampus
 - Verwaltung und Pflege der informationstechnischen Ressourcen (Hardware, Software, Telekommunikation, Drucker)
 - Koordination der Verträge mit externen Dienstleistern und Abstimmung sowie Überwachung der Level Agreements u.a. auf Verfügbarkeit und Datensicherheit.
 - Unterstützung aller Hochschulangehörigen bei Fragen rund um die EDV
- Personalabteilung
 - Verwaltung der Verträge und Kosten-Abrechnung
 - Beratung in Fragen der Personalführung
 - Überwachung der Einhaltung arbeitsrechtlicher/personalrechtlicher Vorschriften
 - Unterstützung der Hochschule beim Personalmarketing und der Personalsuche

Die Trägerin der Hochschule, die Career Partner GmbH, bietet allen Mitarbeitern die Möglichkeit, zweimal jährlich an Weiterbildungskursen nach eigener Wahl (E-Learning) teilzunehmen. An der Proaktiv Management AG, eine Schwesterfirma der Hochschule, durchlaufen Nachwuchskräfte ein Führungstraining.

In allen Verwaltungsbereichen der Hochschule definieren die Vorgesetzten zusammen mit ihren Mitarbeitern im Rahmen von Mitarbeitergesprächen die Weiterbildungs- und Qualifikationsziele. Für das Jahr 2017 führt die Hochschule folgende Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen beispielhaft an:

- mehrtägiges Vertriebs- und Servicecoaching durch einen externen Coach vor Ort; Inhouse-Seminar mit Workshops, Arbeitsbeobachtung, Gruppenfeedback und individuellem Feedback,
- achttägiges Seminar für neue Führungskräfte,
- Sprachkurse in Englisch,
- Produktschulungen und IT-Schulungen intern und extern,
- Fachseminare zu rechtlichen Aspekten im Prüfungsamt,
- Besuch von Messen und Konferenzen (z.B. Trends im E-Learning).

Bewertung:

Anzahl und Struktur der hauptamtlich und nebenberuflich lehrenden Personen – soweit letztere benannt werden konnten – korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, im ersten Semester mit den Anforderungen der hier vorliegenden Programme. Sie entsprechen den Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden. Für das zweite und die nachfolgenden Semester liegen die Planungen noch nicht vor. Das Gutachterteam vermag daher insbesondere nicht einzuschätzen, wie ab dem zweiten Semester die fachspezifischen Anteile der beiden Studiengangsvarianten lehrseitig kompetent vertreten werden. Sie empfehlen daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Die Hochschule legt eine Übersicht über die im zweiten Semester die den Modulen zugeordneten Lehrkräfte einschließlich der in den Modulen mitwirkenden Tutoren unter Beifügung ihrer Biografien vor und weist die adäquate quantitative und qualitative personelle Durchführung der Studiengänge anhand einer Lehrverflechtungsmatrix nach (siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal			Auflage
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule berichtet über breit angelegte Partnerschaften mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Wirtschaft, die sich in Mitgliedschaften, bilateralen Vereinbarungen und Kooperationsabkommen manifestieren. Im Hinblick auf die hier vorliegenden Programme hat die Hochschule aber keine externe Institution mit der Durchführung von Teilen der Studiengänge beauftragt. In diesem Sinne ist das Kriterium daher vorliegend nicht von Relevanz

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			x

4.3 Sachausstattung

Da es sich bei den hier zu erörternden Programmen um Fernstudiengänge ohne Präsenzanteile handelt, kommt der Sachausstattung nur unter dem Gesichtspunkt der für die Durchführung eines Fernstudiums benötigten Technik und Software sowie die Abnahme von Prüfungen Bedeutung zu. Die elektronische Plattform für den Betrieb der Fernstudiengänge ist, wovon sich das Gutachterteam bei der BvO hat überzeugen können, hoch entwickelt. Die Abnahme von Prüfungen erfolgt, soweit es sich nicht um Online-Prüfungen in videoüberwachten Räumen handelt, in den Räumen an den Campus-Standorten der IUBH, in den 60 Prüfungszentren der Hochschule sowie weltweit den Goethe-Instituten. Notwendigenfalls mietet die Hochschule zusätzliche Räumlichkeiten bei Partnern oder externen Dienstleistern an. Sie versichert, in allen Fällen

- eine behindertengerechte Ausstattung und barrierefreien Zugang,
- ein ausreichendes Platzangebot zur Durchführung der Prüfungen,
- zusätzliche Aufenthalts- und Erholungsbereiche sowie
- die erforderliche, ggf. didaktisch gebotene Infrastruktur

zu gewährleisten.

Die Hochschule verfügt, wie sie berichtet, über eine umfassende Präsenzbibliothek mit derzeit 27.000 Medieneinheiten, darunter 75 abonnierten Printzeitschriften. Die Präsenzbestände sind auf die Standorte verteilt. Am Standort Bad Reichenhall stehen den Nutzern 1.500 Medieneinheiten zur Verfügung, die von den Studierenden des Fernstudiums wie jede andere Bibliothek der Hochschule genutzt werden können. In diesem

Zusammenhang hebt die Hochschule hervor, dass der Schwerpunkt der „Library and Information Services“ entsprechend ihrer neuen Rolle als Informationslotse weniger auf traditionellen Aufgaben wie der Bereitstellung von Medien liegt, sondern vermehrt auf Services gerichtet wird, die optimal auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten sind – wie z.B. persönliche oder virtuelle Assistenz der Studierenden bei Recherchen, dem Umgang mit Medien oder dem wissenschaftlichen Arbeiten. Entsprechend den neuen Herausforderungen ist das Budget der Hochschulbibliothek, wovon sich das Gutachterteam bei der BvO hat überzeugen können, kontinuierlich gestiegen.

Mit dieser Entwicklung ging ein Anstieg der Personalausstattung einher, die aktuell wie folgt beziffert werden kann:

5 Diplombibliothekare
2 Fachangestellte für Medien- und Informationsfachdienste
1 Werkstudent
1 Auszubildender
2 stud. Hilfskräfte

Die Verlagerung der Lektüre studiengangsrelevanter Literatur von dem print- in den digitalen Bereich und die ubiquitäre Verfügbarkeit der Medien lassen die Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek in den Hintergrund, ein auf die digitale Bibliothek orientiertes Schulungsprogramm demgegenüber in den Vordergrund treten. Dementsprechend bietet die Hochschule Kurse wie nachfolgend beispielhaft dargestellt an:

Datum	Uhrzeit	Thema
02.07.2018	09.30 Uhr	Einführung Library Collection
06.07.2018	15.00 Uhr	Online Sprechstunde
13.07.2018	16.00 Uhr	eBook Session
16.07.2018	09.30 Uhr	Einführung Library Collection
27.07.2018	16.00 Uhr	Einführung Library Collection
30.07.2018	09.30 Uhr	eBook Session

Alle Studierenden haben über ein webbasiertes Single-Sign-On-System und das Campus Extranet (CARE) Zugriff auf die Bestände und weiterführende Informationen in Form von Datenbanken, eBook-Plattformen und Open Access Angeboten. Die Hochschule betont, alle in den Modulbeschreibungen genannten Werke für die Studierenden verfügbar zu haben und zeitlich einen unbegrenzten Zugriff zu ermöglichen. Sie benennt in diesem Zusammenhang 18 Datenbanken (darunter Compliance Digital, EBSCO, Emerald Management Plus, GENESIS, Statista) und verfügt über 27 DFG-Nationallizenzen, die von den Teilnehmern genutzt werden können.

Neben dem Online-Katalog, den Datenbanken und Nationallizenzen stehen den Nutzern weitere Katalog- und Dokumenten-Dienste zur Verfügung:

- deutsche Online-Fernleihe über das Hochschulbibliothekszenrum NRW (HBZ-NRW), die Kataloge des HBZ-NRW, des gemeinsamen Bibliotheksverbundes der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen, Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
- Subito,
- British Library Document Supply Centre,
- TIB Order (Hannover),
- TheCaseCentre.

Darüber hinaus kann über remote access auf die Elektronische Zeitschriftenbibliothek zugegriffen werden, in der zurzeit 90.578 Zeitschriften aller Fachgebiete erfasst sind.

Bewertung:

Im Rahmen eines grundsätzlich präsenzfreien Fernstudiums kommt es lediglich für die Durchführung von Prüfungen auf das Vorhandensein geeigneter Räume mit prüfungsadäquater Ausstattung an. Am Standort Reichenhall konnte sich das Gutachterteam davon überzeugen, dass diese Voraussetzungen gegeben sind. Dies schließt die behindertengerechte Konfiguration der Räume und ihre barrierefreie Erreichbarkeit ein. Das Gutachterteam sieht keinen Anlass daran zu zweifeln, dass dies für alle anderen Prüfungsstandorte gleichermaßen zutrifft und folgt insofern den Bekundungen der Hochschule.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken gesichert. Schulungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Nutzung der Bestände finden statt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

4.4 Finanzausstattung

Die Hochschule hat eine detaillierte Finanzplanung vorgelegt. In der Einnahmen-Ausgabenrechnung weist sie aus, dass ab 2020 ein positiver Saldo erwirtschaftet wird, die Anlaufkosten werden von der Trägergesellschaft getragen. Im Übrigen hat die Hochschule beim zuständigen Ministerium des Sitzlandes eine Ausfallbürgschaft für den Fall hinterlegt, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Ausgaben des laufenden Studienbetriebes aufkommen kann. Die Bürgschaft wird nach den Vorgaben des Landes in regelmäßigen Abständen an die veränderten Situationen.

Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung der Studiengänge ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung	x		

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Der IUBH-Senat hat ein umfassendes Qualitätssicherungs- und -weiterentwicklungssystem beschlossen, das auf den drei Säulen

- Qualitätsziele
- Prozess des Qualitätsmanagements
- Datenbasis und Instrumente der Qualitätssicherung

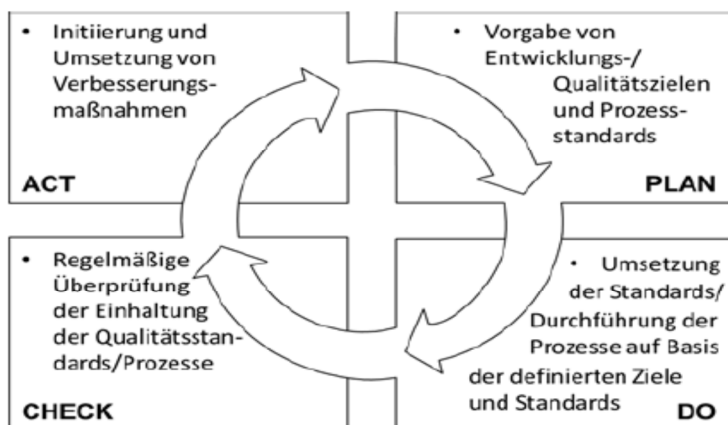
basiert.

Als **Qualitätsziele** benennt die Hochschule:

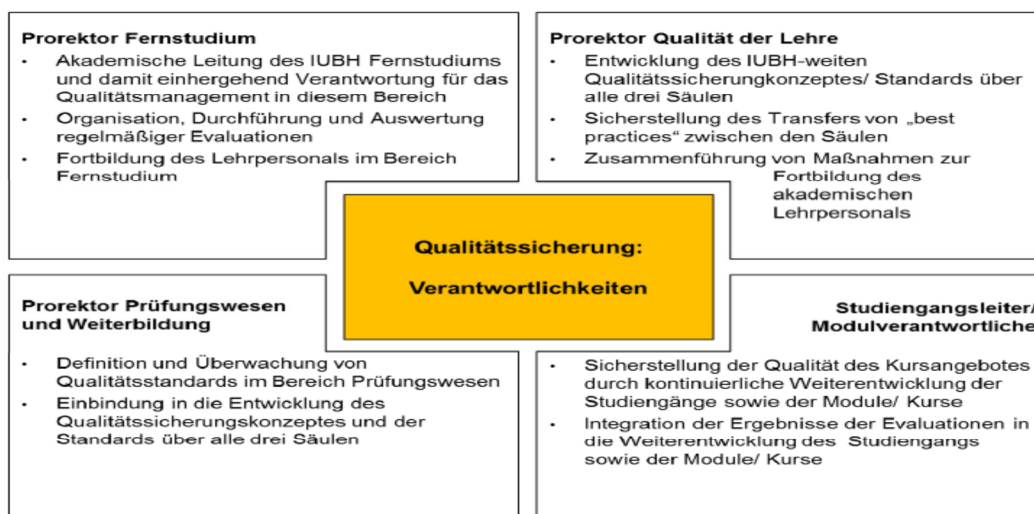
- Entwicklung qualitativ hochwertiger, innovativer Studienprogramme

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrqualität unter Berücksichtigung neuester Technologien und innovativer Lehrformate
- Sicherstellung einer hohen Qualitätstransparenz auf allen Aktionsebenen
- Einbeziehung relevanter Stakeholder in den Prozess der Qualitätssicherung

Den **Prozess** der Qualitätssicherung hat die Hochschule nach dem Regelkreis PLAN-DO-CHECK-ACT konzipiert und wie folgt dargestellt:



Ergänzend zu diesem Zyklus hat die Hochschule, wie sie ausführt, im Bereich des Fernstudiums einen Open Innovation (OI) Prozess implementiert. Im Rahmen von OI haben Studierende und auch externe Experten die Möglichkeit, über eine webgestützte Plattform eigene Vorschläge für die Weiterentwicklung der Studienprogramme und Services einzubringen. Der Prozess wird von Mitarbeitern der Hochschule gesteuert und strukturiert. Die daraus abgeleiteten fachlichen bzw. administrativen Vorschläge und Konzepte werden in Abstimmung mit dem Prorektor Fernstudium vom Studiengangsleiter, dem Modulverantwortlichen und –soweit es die Services betrifft – den betroffenen Organisationseinheiten weiterverfolgt und implementiert. Die Zuständigkeiten für das Qualitätssicherungssystem sind im Rektorat angesiedelt, für den Bereich Fernstudium liegt die Verantwortung insbesondere beim Prorektor Fernstudium in Zusammenarbeit mit dem Prorektor Qualität der Lehre. Ein „Qualitätsbeauftragter Fernstudium“ unterstützt die beiden Prorektoren bei der Konzeption und Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen. Der Prorektor Prüfungswesen und Weiterbildung sowie die Studiengangsleiter und Modulverantwortlichen wirken hieran in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich mit. Es ergibt sich folgende Aufteilung der Verantwortlichkeiten:



Zentrales Abstimmungsgremium für die am Verfahren beteiligten Prorektoren ist das regelmäßig stattfindende Rektoratsmeeting. Qualitätssicherung ist nach den Bekundungen der Hochschule fester Bestandteil der Tagesordnung.

Das Qualitätssicherung und -weiterentwicklung stützt sich auf folgende **Datenbasis**:

- Kursevaluation durch die Studierenden
- Evaluation der administrativen und technischen Prozesse durch die Studierenden
- Evaluation des Gesamtprogramms
- Selbstevaluation der Lehrenden
- Evaluation durch Dritte

Die **Kursevaluation durch die Studierenden** erfolgt nach Abschluss eines jeden Kurses innerhalb des Management Systems MyCampus. Die Studierenden werden automatisch aufgefordert, folgende Kriterien zu bewerten:

Qualitätsdimension	Qualitätskriterien
1. Qualität des Kurses	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klarheit von Kurszielen ▪ Arbeitsaufwand ▪ Beruflicher Nutzen des Kurses ▪ Verbindung von Theorie und Praxis ▪ Zufriedenheit insgesamt ▪ Arbeitsbelastung für den Kurs
2. Qualität der Studienunterlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung verschiedener Lernmaterialien ▪ Qualität der genutzten Lernmaterialien
3. Qualität der Lehrkraft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständlichkeit der Erläuterungen ▪ Nutzung anschaulicher/verständlicher Praxisbeispiele ▪ Erreichbarkeit ▪ Eingehen auf Fragestellungen ▪ Kritikfähigkeit

Im Rahmen dieser Lehrevaluation sind u.a. der Workload und die Lehrqualität Gegenstand der Erhebung. Die Studierenden ordnen die Qualität der Lehre den Klassen A, B und C zu, wobei die Stufe A einen hohen Zufriedenheitsgrad bedeutet, B einen mittleren und C einen niedrigen. Die Hochschule strebt über alle Module hinweg einen hohen Zufriedenheitsgrad von 80 Prozent an, C-Level-Kurse, deren Anteil – Stand März 2018 – bei 8 Prozent lag, sollen weiter zurückgedrängt werden. Die Hochschule berichtet, dass die Evaluationsergebnisse auf jede einzelne Lehrveranstaltung und auf das gesamte Lehrangebot bezogen ausgewertet, an vorangegangenen Ergebnissen gespiegelt und den Studierenden in aggregierter Form zur Verfügung gestellt werden. Die Befunde werden unmittelbar in konkrete Maßnahmen überführt, die sich z.B. in Gestalt der Überarbeitung von Skripten oder Produktion zusätzlicher Materialien, hochschulinternen Diskussionen und Workshops, Gesprächen mit und Schulungen von Lehrkräften oder auch personalpolitische Maßnahmen manifestieren.

Neben der studentischen Lehrevaluation evaluieren die Studierenden auch die administrativen und technischen Prozesse auf Grundlage des folgenden Kriterienkatalogs:

Service /Prozess	Qualitätsdimensionen	Frequenz
Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erreichbarkeit ▪ Qualität der Kommunikation ▪ Umfang und Tiefe der Beratung ▪ Reaktion auf Rückfragen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach Ende der Probezeit
Study Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erreichbarkeit ▪ Reaktionszeiten ▪ Qualität der Kommunikation ▪ Qualität der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
Prüfungsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualität der Kommunikation durch das Prüfungsamt ▪ Qualität der Räumlichkeiten ▪ Qualität der Betreuung vor Ort ▪ Erreichbarkeit / Lage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
Betreuung durch Studierendensekretariat	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erreichbarkeit ▪ Reaktionszeiten ▪ Qualität der Kommunikation ▪ Qualität der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
Technische Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reaktionszeiten ▪ Qualität der Kommunikation ▪ Qualität der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
Career Service	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebotsumfang ▪ Qualität der Kommunikation ▪ Qualität der Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
Library Information Service (LIS)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfügbarkeit von Literatur ▪ Umfang zusätzlicher Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
Abwicklung der Online-Klausur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterempfehlung Online-Klausur ▪ Einschätzung Wartezeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verständlichkeit der Handhabung und Anweisungen ▪ Freundlichkeit und Kompetenz des Proctors 	
Technische Systeme (u.a. CARE, MyCampus, iTunes U)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzungsintensität der verschiedenen Systeme ▪ Stabilität der technischen Systeme ▪ Funktionsumfang der technischen Systeme ▪ Interoperabilität ▪ Weitere Aspekte nach Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ halbjährlich

Die Auswertung, Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen erfolgt analog zur studentischen Lehrevaluation. Auch für diese Erhebung gilt, dass die Studierenden in aggregierter Form über die Ergebnisse informiert werden.

Zur Formalisierung der **Evaluation der Lehrenden** führt die Hochschule halbjährlich eine schriftliche Befragung der Lehrenden durch. Gegenstand der Erhebung ist die Einschätzung der Lehrenden zum Kurs, zu den Kursmaterialien, zur Betreuung durch die Verwaltung sowie der Studierenden. Die Ergebnisse der Erhebung auf Ebene der zuständigen Prorektoren und der Studiengangsleiter ausgewertet und Verbesserungen eingeleitet. Die Hochschule betont den hohen Erkenntnisgewinn, der sich aus dem Abgleich von Ergebnissen der Evaluation der Lehrenden mit denen der studentischen Lehrevaluation ergibt.

Die **Befragung der Mitarbeiter** bezieht sich insbesondere auf die Aspekte „Allgemeine Zufriedenheit“, „Maßnahmen zur Steigerung der Zufriedenheit“, „interne Prozessorganisation und Services“, „Gendergerechtigkeit“, „Zufriedenheit mit der Geschäftsleitung“. Die Befunde werden durch das Rektorat und die Geschäftsführung ausgewertet und in die Diskussion mit den Mitarbeitern mit dem Ziel der Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit eingebracht.

Eine **Evaluation durch Dritte** erfolgt nach den Ausführungen der Hochschule durch die Akkreditierungsverfahren (Qualitätsverbesserungen durch Umsetzung der Gutachterhinweise), durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (Befassung mit den Satzungen der Hochschule), Arbeitgeber (Feedbackprozesse), Absolventen (Einbeziehung der Ehemaligen über das Alumni-Netzwerk; Befragungskonzept in Vorbereitung), den Wissenschaftsrat (auflagenfreie Akkreditierung für die Dauer von 10 Jahren) die Zentralstelle für Fernunterricht (Akkreditierung aller Fernstudienprogramme), die Hanseatische Zertifizierungsagentur (2017 Re-Zertifizierung des Qualitätssicherungssystems gemäß SGB III und der „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“) sowie den Fachbeirat, der in die Sitzungen des Rektorats eingebunden wird, sich aus Vertretern der Wirtschaft zusammensetzt und die Hochschule insbesondere hinsichtlich der Marktrelevanz der Studiengänge und der Präsenz der berufspraktischen Komponenten in den Programmen berät.

Die Hochschule nimmt regelmäßig am CHE-Hochschulranking teil. Sie trägt vor, dort unter den privaten Hochschulen eine Spitzenposition zu belegen und dass das IUBH Fernstudium im Jahr 2018 erneut eine Top Platzierung im „Fernstudiums Check 2018“ erlangt habe.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: IUBH Internationale Hochschule

Fern-Studiengang: Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	x		
2.	Zulassung			
2.1	Zulassungsbedingungen		Auflage	
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
3.	Inhalte, Struktur und Didaktik			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		Auflage	
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal		Auflage	
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			x
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)	x		
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		